Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt
für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 193. Halle, Sonnabend den 19. August. [Mit Beilagen.] 1876.

Telegraphische Depeschen.

Bayreuth, 16. Aug. Am 18. d. Abends findet ein von den Patronen des Wagner-Unternehmens veranstaltetes Festessen zu Ehren Richard Wagner's statt. Zu demselben werden alle Künstler und Mitglieder des Orchesters eingeladen werden. Richard Wagner wird bei diesem Bankett den Künstlern und den Patronen seinen Dank aussprechen.

Kopenhagen, 17. Aug. Der Kaiser von Brasilien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Paris, d. 17. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht" das Dekret des Präsidenten, wonach General Berthaut an Stelle de Ciffey's zum Kriegsminister ernannt worden ist, sowie ein weiteres Dekret, wonach 68 wegen Theilnahme an dem Kommuneaufstand Verurtheilte vollständig oder theilweise (durch Abkürzung der Strafzeit) begnadigt werden.

Oporto, d. 16. August. Die Handelskrisis im Norden Portugals ist im Zunehmen, zwei Banken in hiesiger Stadt haben ihre Zahlungen suspendirt.

Wien, 17. August. Die Herzegowina ist, wie die „Polit. Korr sp." berichtet, von türkischen Truppen jetzt zum größten Theil geräumt; nur einzelne Punkte sind noch von Resten der türkischen Armee besetzt. Der Fürst von Montenegro nimmt mit seinen Truppen in Lipnik bei Gacko eine Centralstellung ein, von wo aus er jede Bewegung der Türken beobachten und derselben entgegentreten kann.

London, d. 17. August. Die hiesige Gesellschaft zur Unterstützung im Felde Verwundeter hat beschlossen, die Summe von 20,000 Pfd. zur Hilfsleistung für die im Serbisch-Türkischen Kriege Verwundeten zur Verfügung zu stellen.

Bukarest, d. 17. August. Das Schiedsgericht in der Angelegenheit des Eisenbahn-Bauunternehmers Crawley hat dahin erkannt, daß die Gesellschaft Crawley nicht berechtigt ist, von der Rumänischen Regierung Zahlungen zu verlangen, bevor sie nich. die in dem mit der Regierung abgeschlossenen Vertrage bedungenen Arbeiten im Werthe von 10,608,000 Frcs. ausgeführt haben wird. — Das Journal „Timpul" bringt die sensationelle Nachricht, daß die Türken eine in Serbien befindliche Ambulanz gefangen und vollständig niedergemetzelt hätten.

Belgrad, d. 17. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten stieß am Dienstag Vormittag ein 5000 Mann starkes türkisches Truppenkorps jenseits des Passes von Jainkowa Klissoura auf die Serben unter Tscholak Antitsch. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, welches von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr dauerte. Die Türken wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Am nämlichen Tage überfiel eine Abtheilung Tscherkessen das serbische Dorf Kraina, wurde aber von den Einwohnern des Dorfes zurückgetrieben.

Konstantinopel, d. 17. August. Die Regierung hat ihren Vertretern mitgetheilt, daß anläßlich der vielfachen Behauptungen über erneute Ausschreitungen der kaiserlichen Truppen in Bulgarien eine genaue Untersuchung durch die hierzu mit umfassender Vollmacht abgeordneten Special-Commissarien Blacque Bey und Yowantcho Effendi stattfinden wird. — Ueber die durch die Serben auf Türkischem Gebiete angerichteten Verwüstungen ist durch die Districts Behörden von Novi-Warosch, Sonitza und Prepiel amtlich festgestellt worden, daß seit dem Beginn der Feindseligkeiten die Serben in diesen Districten überhaupt 681 Wohnhäuser angezündet haben. Davon sind 161 Türkische Wohnhäuser, 520 christliche. Außerdem sind eine große Anzahl von Speichern verbrannt worden. In Mitrowitza sind 80 Häuser, das Gouvernementshaus, eine Moschee, eine Türkische Schule und 23 Läden niedergebrannt. In anderen Distrikten wird die Feststellung fortgesetzt. — Die in Gemäßheit des Hatti-Cherifs niedergesetzte Commission zur Ausarbeitung des allgemeinen Reformprogrammes zählt zu ihren Mitgliedern nebst mehreren Ministern und Würdenträgern auch verschiedene christliche Notabilitäten. Dieselbe hat ihre Sitzungen bereits begonnen.

Konstantinopel, den 17. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Proklamation der Pforte an die Serben, worin die letzteren aufgefordert werden, sich zu unterwerfen, und worin ferner erklärt wird, daß die Pforte alle christlichen und muselmännischen Unterthanen unterschiedslos als ihre Kinder betrachte. Sie wolle nur diejenigen Serben bestrafen, die die Waffen gegen sie ergriffen, werde aber alle Bewohner schützen, die sich friedlich verhielten. Die Militär-Kommandanten seien angewiesen, Leben und Eigenthum aller sich unterwerfenden Serben zu beschirmen. — Zum Präsidenten der zur Ausarbeitung eines Reformprogramms niedergesetzten Kommission ist Server Pascha ernannt worden.

Washington, d. 17. August. Der Kriegsminister Cameron hat auf Anordnung des Präsidenten Grant und in Gemäßheit des vom Repräsentantenhause beschlossenen, gegen die Ruhestörungen im Süden gerichteten Antrags den Oberbefehlshaber der Armee, General Sherman, aufgefordert, zum Schutze der Ausübung des Stimmrechtes genügende Streitkräfte bereit zu halten, damit solche auf Verlangen den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden können — Die Demokraten von Südkarolina haben Wade zu ihrem Kandidaten für den Gouverneurposten ernannt.

Türkische Greuelthaten.

Von den Greueln, welche von den Türken auf dem Kriegsschauplatze verübt werden, giebt ein Bericht der „Köln. Ztg." eine anschauliche Schilderung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Wir übernachteten in Peschtera (Peristera). Der Bürgermeister, Mudür genannt, erwartete uns mitsammt den Dschorbadjis und geleitete uns in das Haus eines Bulgaren. Man setzte sich ringsherum auf die Divans, rauchte die Friedenscigarette, löffelte die eingemachte Frucht aus und trank das Schälchen Kaffee. Der Mudür aber sprach wieder wie Honig und ließ Alles gut sein. Großen Nachdruck legte er auf den völlig ungangs-, unfahr- und unreitbaren Weg nach Batak. Wir möchten nach Bega und Bratschikowa gehen, es sei dort viel schöner. Ueberhaupt gebe es keine Pferde mehr im Dorfe, da alle für Sofia requirirt worden. Als er sah, daß Alles nicht fruchtete, sprach er von den Zaptiehs und den Pomaken, die in Batak getödtet worden. Wir hörten zu, drückten uns die Hände und die Audienz war vorüber.

Den Edlen aber folgten Schaaren bulgarischer Frauen, die uns unter Thränen ihr Elend klagten. Bald darauf erschienen auch drei verschleierte türkische Weiber, die mit Hintansetzung aller mahomedanischen Etiquette den Tschelebis (christlichen Herren) den Tod ihrer Männer und Söhne, welche von den Batakern ermordet worden, auseinandersetzten. Alles weinte, Islam und Christenthum. Um 9 Uhr war Alles still im Dorfe. Ein einziger Hund schlich durch die Straßen und die Stimme des Iman erscholl unheimlich durch die Nacht.

Nach einem heftigen Kampfe mit dem „Ungeziefer, dem Gestank als Waffe dient", machten wir uns auf den Weg nach Batak. Um 5 Uhr Morgens traten die Pferde an, alte, abgetriebene, kleine Thiere mit improvisirten harten Sätteln, ohne Gebiß und Zaum. Wir erklärten dem Mudür kategorisch, wir verlangten bessere Pferde. In einer Viertelstunde waren sie da; leibliche Gäule mit wirklichen Sätteln. Der Gebirgspfad über den Dospad Balkan ist steil und anstrengend, an einzelnen Stellen selbst für Pferde und Saumthiere gefährlich. Hinter uns her zogen die Bulgaren, die sich vor Schrecken und Mangel aus Batak geflüchtet, Männer, Weiber mit ihren Säuglingen auf dem Rücken und Kinder; ein bunter Aufzug. Fünf Stunden lang hielten sie mit uns Schritt, da sie nicht allein in die elende Heimath zurückkehren wollten. Als Batak in Sicht kam, stieg der Jammer an und hörte nimmer wieder auf. Es war, von der Ferne gesehen, ein Perustitza im Großen. Graue Steinhaufen, riesige Mauern, Bretterbuden und hungernde Menschenmassen.

Am Eingange des Dorfes hatte sich ein Schwarm von Bulgaren versammelt, welche unsere Pferde am Zaume

---

Therese Vautier,

eine Geschichte aus der Pariser Schreckenszeit von 1871.

Sechs Wochen etwa hatte der Commune-Aufstand in Paris am 28. April 1871 gewährt. In der Nacht vom 28. zum 29. fand vor Paris ein furchtbarer Artilleriekampf statt, der mit der Niederlage der Insurgenten endete und den Grund legte zur definitiven Niederwerfung des Aufstandes, den die Geschichte vier Wochen später zu verzeichnen hatte.

Die um 7 Uhr Abends von den Truppen der Republik auf den Höhen von Meudon, der Hochebne von Chatillon und beim Moulin de Pierre etablirten Batterien eröffneten ein wohlunterhaltenes Feuer auf die Forts Issy und Vanves und auf die Enceinte-Bastionen in der Nähe der Thore von Vanves und Vaugirard. Ein wahrer Hagel von Feuer und Eisen fiel auf diese Punkte. Der von den schlecht geführten, undisciplinirten und größtentheils betrunkenen Soldaten der Commune geleistete Widerstand war zuerst wild und scheinbar muthvoll, dann erkannte man, daß Hoffnungslosigkeit in ihren Reihen herrschte, endlich brachen sie selbst das Gefecht ab und zogen sich hinter die innen noch Sicherheit bietende Umwallung der Hauptstadt zurück. Um Mitternacht war Fort Vanves zum Schweigen gebracht; Fort Issy zu einem Haufen von Schutt und Steinen reducirt, ward von seiner Besatzung unter dem berüchtigten Communard Megy verlassen.

Die am Kampfe betheiligt gewesenen Commune-Soldaten aller Waffen stoben wild durcheinander, ließen ihre Geschütze zurück warfen ihre Gewehre fort, ebenso ihre Munition sowie ihr Schanzgeräth, um schneller laufen zu können, und jede Ordnung, jede Subordination hatte aufgehört.

Der allgemeine Ruf war: „Wir sind verrathen worden!" — Diesen Ruf hörte man überhaupt stets — auch während des vorangegangenen Krieges mit den Deutschen, sobald die Franzosen eine Schlappe gekriegt hatten.

Auch ihr Commandeur hörte wohl diesen Ruf, doch er brachte ihn nicht, sondern galoppirte auf seinem herrlichen Pferde, ohne im Mindesten auf seine Leute zu achten und nur auf seine eigene Sicherheit denkend, dem schützenden Paris zu. Megy war früher ein auf lebenslängliche Dauer verurtheilter Galeerensträfling gewesen; er hatte einen Polizeiagenten ermordet. Die unblutige Revolution des 4. September 1870 brachte, wie so Vielen, auch ihm die Freiheit. Er hatte den verschrobensten Charakter, der in der Masse von Possenreißern zu finden war, welche die Regierung der Commune bildeten und sich die sociale Regeneration von Paris — ja nach und nach der gesammten Menschheit — zur Aufgabe gestellt — — zu haben vorgaben.

Die Erfolge der Versailler Artillerie machten es den Generalen de Ciffey und Faron möglich, bei Tagesanbruch einen Doppelangriff auf den Pachthof von Bonnemp und den Park von Issy zu unternehmen, welche Punkte bis dahin durch die beiden nun zerstörten Forts geschützt waren. Diese mit Geschick ausgeführte Unternehmung fiel ebenfalls zu Gunsten der Regierungstruppen aus, die sich überhaupt gut schlugen: hatten sie doch Alles aufzubieten, um einigermaßen wenigstens den französischen Waffenruhm wieder zu Ehren zu bringen. Bei Bonnemp wurden die Rebellen mit dem Bajonnet vertrieben und verloren 2 Officiere mit 30 Mann an Todten und 75 Mann wurden gefangen genommen; bei Issy währte der Kampf etwa eine Stunde und die Communards, 2000 Mann stark, ließen 300 Todte, 100 Gefangene, 8 Geschütze, verschiedene Vorräthe und 8 Pferde auf der Wahlstatt zurück.

Wie gewöhnlich war die Flucht der Ueberlebenden eine tolle, planlose, Alles lief bunt, wild und ziellos durcheinander und die Officiere machten auch keinen Versuch, Ordnung und System in die subordinationslosen Massen zu bringen, weil sie die Erfolglosigkeit solchen Bemühens bereits zur Genüge kannten. Die geschlagenen Soldaten waren vollständig aus Rand und Band, auf dem Punkte, sich gegen ihre Officiere zu empören, die sie ungescheut und ungestraft Verräther nannten, und nur darauf bedacht, erst das Thor von Vaugirard zu passiren, um den schützenden Wall der Stadt hinter sich zu haben.

Innerhalb der Thore von Vanves und Vaugirard standen dichte Volkshaufen, namentlich Weiber und Straßenjungen, herbeigelockt durch die nächtlich Kanonade. Wie niedergeschlagen und ängstlich die Communards auch waren, ehe sie an die Thore gelangten, nachdem sie sich innerhalb der Umwallung befanden, brachen der Uebermuth und die Großsprecherei, die nun einmal den Franzosen so eigen sind, wieder herrlich durch und die total Besiegten brüsteten sich in dem Gefühl, „ihre Pflicht gegen das Vaterland gethan zu haben." Man hörte da Rufe wie: „Sie haben uns zehnfach überlegene Massen entgegengeführt!" — „Sie haben uns verrathen!" — „Sie stehen mit den Versaillern im Bunde!" — „Wir haben den Hunden aber tüchtige Verluste beigebracht!" — „Sie werden sobald nicht wiederkommen!" — „An unserm Rückzug sind nur unsere Officiere schuld!" — u. s. w. Einzelne bestritten, daß sie überhaupt sich zurückgezogen hätten, und schrieen „Sieg!" — Daneben hörte man Freudenschreie aus der erregten Menge, wenn hie und da Einer oder Eine den Bruder, den Freund, den Geliebten, den Vater unverhofft zurückkehren sah, und das leicht entzündliche Volk schrie auch „Sieg!" und verfluchte nach dem Ausspruch der Communsoldaten deren Führer. Sympathische Zurufe ertönten aus der Menge, selbst von solchen Zuschauern, welche keineswegs auf Seite der Commune standen.

Unter diesen Letzteren, die heimkehrenden Communards Begrüßenden befand sich auch ein Monsieur Vautier mit seiner Tochter Therese.

Mr. Léon Vautier, 62 Jahre alt, war von kleiner Statur und trug, wohl um etwas größer zu erscheinen, einen fabelhaft hohen Hut. Sein brauner Rock war bis ans Kinn zugeknöpft, seine grauen Glacehandschuhe zeigten die Spuren wiederholter Reparaturen und er stützte sich auf ein dickes Bambusrohr mit Elfenbeinknopf, seit dreißig Jahren in seinem Besitz. Eine Eigenthümlichkeit Monsieur Vautier's war die, daß er alle Augenblick — sei es warm oder kalt — sein buntes baumwollenes Taschentuch hervorzog und sich damit die Stirn wischte. Dabei sah man ein Haupt, das so kahl war wie ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187608l9-13/fragment/page=0001

durch das Dorf führten. Hie und da hockte ein Weib auf dem Boden, den Kopf auf die Brust gesenkt und sang einen nie endenden Todtengesang. Vor ihr ragte aus dem Boden ein Schädel oder ein hal'oer Arm heraus; es waren die Ueberreste ihrer Kinder. Sie sang: „Gütiger Gott, ich hatte fünf Kinder, fünf schöne Kinder; jetzt sind sie alle gestorben und umgebracht, was soll ich thun?“ Unter dem Steingeröll irrten sie umher, warfen Schutt auf, gruben nach vergrabenen Habseligkeiten und verbrannten Anverwandten; und überall erschollen die Klagegesänge, begleitet von Händeringen und Haarraufen. Fragte man sie nach ihrem Leide, so begannen sie in gewöhnlicher Rede, gingen dann in den Ton des Klageliedes über und wechselten so beständig zwischen Sprechen und Singen ab.

Die Männer geleiteten uns den Hügel hinauf nach der ersten Leichenstätte. Der Weg war mit Kinderschädeln und Gebeinen bestreut; auf der Höhe aber lagen an 150 weiße Skelete zusammen, noch halb von Kleidern bedeckt. Der Anblick war fürchterlich, aber noch fürchterlicher die Erzählung. Als das Dorf geplündert worden, brachte man hier die Frauen und Mädchen zusammen; man nahm ihnen Geld und Kostbarkeiten ab, zog sie theilweise nackt aus, schnitt ihnen Ohren und Nasen ab, stachen ihnen die Augen aus und schlachtete sie dann ab wie das Schlachtvieh. Es kamen die Hunde und nagten, hungrig wie sie waren, die Knochen ab. Von der Anhöhe gings wieder ins Thal hinab, an der Mühle vorbei. Ein blutiger Balken stand hervor; über ihn legten die Opfer ihren Nacken, damit die Köpfe leichter fielen. Der Gang durchs Dorf nach der Kirche war wie eine offene Beinhausgalerie. Links und rechts Gebeine in blutgetränkte Kleider gewickelt, blonde und braune Haarflechten an halbverwesten Mädchenhäuptern; ihre Gesichter waren zerschnitten, die Ohren halb abgehauen. Ein unheimlicher Leichengeruch empfing uns vor der Kirche. Sie ist, wie die Kirchen zu Perustiza, mit einer 6 Fuß hohen Mauer umgeben. Der Rasen zwischen ihr und dem Gotteshause war 3 Fuß hoch mit stinkenden Leichnamen angefüllt und nur obenhin mit Steinplatten bedeckt; die Kirche selbst strotzte von modernden Fleischstücken, halbverbrannten Knochen, blutbespritzten Gewändern. Einer der Bulgaren hob die Steinplatten ab und zeigte uns die Tiefe der übereinander geschichteten Leichname.

Halb ohnmächtig stürzten wir hinaus. Der Kirche gegenüber lag die Schule, in die hatten sich 300 Weiber und Kinder geflüchtet; die Baschibozuks zündeten das Gebäude an und verbrannten sie lebendig. Nahe bei der Schule war die Mühle; in ihrem Wasser schwammen jetzt noch die Ermordeten herum. Nahe bei der Mühle erstreckt sich ein Sumpf bis zum Flüßchen, welches das Thal durchströmt; er war mit Leichen gefüllt und vereinigte seine Ausdünstungen mit dem Aasgeruche der Leichen. Vor einem kleinen Kinderschädel lag eine Mutter in Schmerzen; sie hatte Blumen in die leeren Augenhöhlen und den lippenlosen Mund gesteckt und sang ihn in schneidenden Tönen flehentlich an. Man hatte dem Kinde in ihrer Gegenwart die Augen ausgestochen und den Körper dann gegen die Wand geschleudert. Ueberall, überall blutiger und kalter Mord. Herzbrechend wie der Anblick und der Inhalt der Berichte waren auch die begleitenden Umstände der Erzählung. Hier fing ein alter Bulgare an, die Geschichte des Dschordabjiths zu beschreiben, der lebendig gepfählt und so am Spieße gebraten wurde. Er hatte keine Minute gesprochen, da erstickten Thränen seine Stimme; eine Frau setzte den Bericht fort, auch ihr versagte bald die Kraft; ein Dritter führte den Faden weiter, bis das Aergste kam und alle Umstehenden in Heulen und Jammern ausbrachen. Eine Frau drängte sich mit Gewalt heran, sie wollte ihre Geschichte erzählen, aber bei den ersten Lauten brach ihre Stimme und ihr Herz. Sie hatte einen Mann, fünf Söhne und neun Enkel gehabt, eine Familie von einundzwanzig Häuptern; alle waren verschwunden und allein stand sie jetzt in der Welt.

Nach der gelindesten Schätzung lagen im Dorfe an 4000 unbeerdigte Leichen umher. Batak zählt 900 Häuser und demnach eine Einwohnerzahl von mindestens 13,000. Die übrig gebliebenen zählen höchsten 1200; setzen wir die Vermißten auf 1000 an, so bleibt ein Rest von mehr als 8000, welcher der Türkei auf das blutige Conto zu schreiben ist und für den sie bis jetzt in keiner Weise Buße gethan. Dagegen langte hier vor einigen Wochen ein Steuereintreiber mit einem Steuerzettel von ungefähr 115,000 Piastern an als Pflaster auf die blutende Wunde.

Straußei; nur rings herum lief franzenartig ein Besatz von weißem Haar, welches sich bei den Ohren in einen buschigen, unter dem Kinn zusammenlaufenden Backenbart verwandelte. Die sonst bärtigen Theile des Gesichts waren aufs Sorgfältigste rasirt, seine Wangen waren voll und fein geröthet, seine Augen lebhaft, aber im Ganzen ausdruckslos, und Mr. Vautier machte den Eindruck des Maschinenartigen, fast Einfältigen, dabei sehr Neugierigen — des Neugierigen, welcher stehen bleibt, um zu sehen, wie man einen Betrunkenen aufhebt und fortschafft, oder wie ein übergefahrener Hund ausſieht, oder was auf dem Plakat steht, das soeben an der Ecke angeklebt wird; solche Leute — und Mr. Vautier gehörte zu der Classe — fangen denn auch immer mit irgend einem der Umstehenden eine Unterhaltung an, deren Kosten sie selbst tragen.

Der Mann hatte vierzig Jahre seines Lebens daran gewagt, in irgend einem Ministerialbureau Briefe zu copiren; diese tägliche Beschäftigung hatte ihn selten mit Straßenneuigkeiten in Berührung gebracht, und da durfte es nicht Wunder nehmen, wenn er jetzt, als Pensionär, das Versäumte nachzuholen trachtete. Er hatte vierzig Jahre hindurch die Briefe Sr. Excellenz (der Name wechselte in ruhigen Zeiten in der Regel alle sechs Monate, unter republikanischer Regierung alle sechs Wochen), copirt und seine Specialität war die gewesen, höflich, jedoch bestimmt, Zuschriften abzulehnen; er gehörte dem „negativen“ Departement des Ministeriums an. Er war mit der Zeit zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Regierung eigentlich nur dazu da sei, unter allen Umständen ihre Pflicht nicht zu thun. Diese Erkenntniß hatte jedoch keineswegs dazu beigetragen, seinen Respect vor derselben abzuschwächen — im Gegentheil, seine Loyalität ward noch erhöht, als man ihn im Alter von 60 Jahren mit 1200 Franken jährlich pensionirte.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 17. August.

Der Kronprinz ist heute von seiner Reise durch die Schweiz wieder im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen. Am Abend trifft derselbe von Potsdam hier ein und wird morgen früh den Kaiser nach Bomst begleiten.

Eine Zusammenstellung der diesjährigen großen Herbstmanöver vor dem Kaiser ergiebt Folgendes: 1. September: große Parade des Garde-Corps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin; 5. September: große Parade des 12. (königlich sächsischen) Armeecorps auf der Ebene von Pulgar, westlich Röthа; 7. September: Corps-Manöver desselben bei Magdeborn an dem Gösselbach; 8. September: große Parade des 4. Armeecorps südlich Merseburg zu, unter Beuna und der Chaussee Merseburg-Weißenfels; 9. September: Corps-Manöver desselben südlich Kötschau und Beuna; 11., 12. und 13. September: Feld-Manöver des 4. und 12. (königlich sächsischen) Armeecorps in der Gegend zwischen Alt-Rannstädt, Merseburg, Querfurt und Weißenfels; 14. September: Corps-Manöver des Garde-Corps bei Groß-Kreutz; 15. September: große Parade des Armeecorps auf dem Tempelhofer Felde; 16. September: Corps-Manöver desselben südlich von Berlin in der Gegend zwischen Mariendorf, Britz und Buckow; 18., 19. und 20. September: Feld-Manöver des Garde- und 3. Armeecorps südlich Berlin.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Meldungen ist das Kanonenboot „Nautilus“ am 27. Juli in Smyrna angekommen und ist am 5. August zur Fortsetzung der Reise nach Ostasien wieder in See gegangen. Die Corvette „Victoria“ ist am 17. Juli cr. von St. Thomas nach Barbadoes in See gegangen. Die Corvette „Nymphe“ ist am 7. August cr. in Plymouth eingetroffen und am 11. nach Madeira in See gegangen. Die Corvette „Niobe“ traf am 6. August cr. in Leith ein. Der Torpedodampfer „Zieten“ hat am 10. August cr. auf der Reise von London nach Wilhemshaven Gravesend passirt und ankerte am 11. auf der Rhede zu Wilhelmshaven.

Ein neuer Brief des Prof. Reuleaux.

In einem weiteren Briefe aus Philadelphia sucht Professor Reuleaux auf's Neue gegenüber der Deutschen Industrie seine Angriffe zu bescheinigen und gut zu machen. Er schreibt nämlich: Je mehr die Wellen der Preßbewegung, welche meine erste Mittheilung ganz wider mein Erwarten hervorgerufen hat, herüberschlagen, um so deutlicher wird mir, daß die Ansichten Deutschlands über seine Industrie noch der Klärung bedürfen. Es reiht sich noch Widerspruch an Widerspruch. Ich glaube indessen, daß, wenn die Klärung stattfindet, eine Auffassung eintreten wird, welcher zufolge man das in unserer Industrie bestehende Gute unten wie oben rasch weiter entwickeln, und die bestehenden Uebelstände energisch bekämpfen und hoffentlich beseigen wird. Ganz wider meine Absicht ist aus einem Hausgespräch über unsere Industrie ein Weltgespräch gemacht worden. So unerwünscht dies war, so mag doch etwas Gutes darin zu finden sein, daß die Einkehr unserer Industrie bei sich selbst eingehender, sorgfältiger, ernster gehalten worden ist, als es sonst wohl der Fall gewesen sein würde. Und dies ist wichtig und nothwendig. Es würde dagegen unrichtig, ja verhängnißvoll sein, wollte man sich abermals bereden, es sei wenig oder nichts zu ändern, oder es habe, wie eine Stimme aus Süddeutschland zu erweisen sucht, unsere schwache Beschickung der Ausstellung nur äußere, sogar lobenswerthe Gründe und wir hätten wenig zu lernen. Es ist ferner ein bedenklicher Irrthum, wenn man die fremde, insbesondere die Amerikanische Industrie unterschätzt oder gar annimmt, sie liege an einem Marasmus darnieder. Um übrigens nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als sehe ich die Amerikanischen Zustände in zu rosigem Lichte, will ich gleich hier, früher als ich es beabsichtigt hatte, hervorheben, daß unsere Eisen-Großindustrie die Amerikanische an Thätigkeit übertrifft, ja ich darf hinzufügen, sich auf der Ausstellung als alle übrigen überlegen darstellt. Unser Eisenhüttenwesen, emporgewachsen aus guten alten Grundlagen, hat durch gute Zeiten hindurch und unter der Verwerthung der geistigen Capacitäten unseres Landes, sich zu hoher Vollkommenheit entwickelt, und kann, was seine Tüchtigkeit anbetrifft, ringsum seine Stellung behaupten. Die Ausstellung in Philadelphia ist auch glücklicherweise von mehreren unserer vorzüglichsten Häuser beschickt und hat auf der Unterlage der sich schlicht aber gut darstellenden Bergbauproducte Leistungen aufzuweisen, welche nicht verfehlt haben, uns Achtung zu erwerben. Borsig hat zwar wenig ausgestellt, das Wenige ist aber vortrefflich und im Gebiet der Formschmiederei unerreicht. Die Burbacherhütte bietet eine große Anzahl gewalzter Eisenträger von ungewöhnlicher Länge und Höhe und nimmt darin den ersten Platz auf der Ausstellung ein. Krupp's Leistungen bedürfen hinsichtlich ihrer hohen Meisterschaft keines Commentars. Andere Eisenwerke schließen sich würdig, wenn auch nicht groß in die Augen fallend, an. Ueberall herrscht Vorzüglichkeit der Qualität. Unser stärkster Rival an diesem Platze ist Schweden vermöge der durch die Natur seiner Erze garantirten Qualität, die nirgends übertroffen, selten erreicht ist und welche durch eine sehr geschmackvolle Ausstellung zu deutlichster Anschauung gebracht ist. Zu der hohen Stufe der technischen Verarbeitung, namentlich hinsichtlich der Mächtigkeit der Arbeitsstücke, ist indessen dies Land nicht wie wir gelangt. Auch Amerika rivalisirt nicht mit uns im Stab- und Walzeisen, obwohl es bedeutende Anstrengungen macht und schon sehr Bedeutendes leistet. Es hat schon eine große Fertigkeit erworben und verwendet unter anderem bereits Maschinen zur Bedienung des Walzwerkes an Stellen, wo wir noch die Handbedienung haben. Wenden wir uns vom Eisen ab, dem mächtigsten aus ihm geschaffenen Culturfactor, der Maschine, zu, so finden wir seitens unseres Vaterlandes wenig in den Kampf geführt. Doch sind zwei sehr gute Vertreter, die Langen-Ottosche Gasktraftmaschine und Schlickensens Ziegelpresse vorhanden. Rechnen wir noch unsere Manometerfabrikanten hinzu, welche auch Gutes brachten, so haben wir die Deutsche Besetzung der Maschinenhalle, welche auch die vorgenannten Hüttenproducte mit umfaßt, zum größeren Theil erschöpft und können dieselbe als sehr gut, zum Theil ausgezeichnet bezeichnen. Auch unsere Nachbarländer haben im Maschinenwesen nicht besonders viel eingelandt. Das eigentliche Gros kommt auf Amerika, d. h. die Vereinigten Staaten.“ Den Nachweis somit, daß die Deutsche Industrie „schlecht und billig“ producirt, ist Herr Professor Reuleaux noch immer schuldig geblieben.

Richard Wagners Bühnenfestspiele.

Original Bericht der Hallischen Zeitung.

Bayreuth, den 15. August. Ihnen einigermaßen ausführlich über die Festspiele zu berichten ist bei dem anstrengenden Leben hier schwer, nehmen Sie fürlieb. Gestern also Walküre! Sie können sich denken, bei dieser Hitze von 4 Uhr bis 10½ Uhr, mit 2 Pausen von kaum ½ Stunde eine Strapaze. Totaleindruck: Großartig und hinreißend. Das Entzücken wird etwas gedämpft durch die Langeweile, die einzelne ermüdende Längen hervorrufen; vorzugsweise bezieht sich das auf die langen Unterredungen Wotan's mit Brünnhilde, auch der Schluß ist unmäßig in die Länge gezogen; man sehnt sich nach Luft und Erfrischung für den ausgetrockneten Gaumen. Für spätere Aufführungen sind zur Erhöhung des Effect's große Striche dringend nothwendig; so muß die ganze, langweilige, auch musikalisch unbedeutende Erzählung Wotan's von dem Schicksal des Ringes wegfallen.

Nun zunächst Einiges über die Ausführung. Scenerie besser als in Rheingold, aber auch nichts Frappirendes. Die Walküren reiten nicht auf wirklichen Pferden durch die Wolken ab, sondern es werden einige hellbeleuchtete Pappbilder vorübergezogen mit ungeschickter Schärfe der Conturen und sehr steif von Ansehn, ohngefähr wie schlechte Laterna magica-Bilder. Der Feuerberg um Brünnhilde ist mäßig, entspricht wieder nicht den gehegten Erwartungen; das Gefühl der Unruhe und Beängstigung, welches durch das immer mehr um sich greifende Feuer im Zuschauer entstehen muß, ist durchaus nicht hervorgerufen; anfangs etwas pot à feu, dann rothe bengalische Flammen mit Wasserdämpfen.

Effectvoll ist die Walkürenscene im dritten Act, sehr bewegte und kriegerische Stimmung, auch die Darstellung hier brillant. Die einzige Stelle, welche einen Applaus hervorrief, war, als die Walküren vierstimmig trillerten, dabei die Jachmann-Wagner deutlich hervortretend mit laut schmetternden Triller auf dem 2gestrichenen h.

Wie Sie wohl schon aus den Zeitungsdepeschen wissen, ist Siegfried wegen „eingetretener Hindernisse“ auf morgen verschoben. Also noch ein Tag mehr in dieser afrikanischen Hitze; denken Sie sich hier dazu den Staub, die Unmöglichkeit, Wagen zu bekommen, Hunger, Durst, Schweiß und vieles Andere; es ist keine Kleinigkeit, da noch für Schönes empfänglich zu bleiben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⋊ Schleusingen, den 17. August. Nach dem großen Feuer vom 14. brannten am 15. Vorm. wieder drei Häuser in einer anderen Straße, am 16. Vormittags eine Mühle vor der Stadt, Nachmittags im Dorfe Erlau, ¾ Stunden von hier eine Reihe von 10—12 Gehöften. Bei der fengenden Hitze wie sie seit Wochen herrscht, fliegen die leichten Häuser auf wie Pappe und Zunder. Die Kräfte zum Löschen sind nahezu erschöpft. Vom 15. Nachmittags bis 16. früh hat glücklicher Weise eine Militärabtheilung aus Meiningen eintreten können. Erst die letzte Nacht ist verhältnißmäßig ruhig gewesen. Aber noch immer müssen die Brandstätten angestrengt bewacht werden. Beinahe ein Sechstel der Einwohnerschaft ist obdachlos, einstweilen nothdürftig untergebracht, oder campirt noch in den Gärten um die Stadt.

p. Von der schwarzen Elster. Nachdem die anhaltende Kälte im Frühjahre einen Theil des Winterroggens zerstört und die Ernteaussichten getrübt, hat die seit 6 Wochen anhaltende Trockenheit auch alle Hoffnungen auf einen Ertrag der Kartoffeln vernichtet. Sie sind bereits völlig abgestorben. Der sandige und leichte Boden vermag eine solche anhaltende Dürre nicht auszuhalten. Das Schock Stroh hat bereits einen Preis bis 20 Thlr. erreicht und ist für Geld nicht zu haben. Schon fängt man an, das Vieh zu verkaufen, weil allgemeiner Futtermangel da ist. Die Käufer fehlen, es hat keinen Preis. Das sind trübe Aussichten auf den Winter.

♀ Aus dem Anhaltischen, den 15. Aug. Heute kam in dem Gehöft des Oekonomen Friebel zu Hohnsdorf auf bisher noch unermittelte Weise Feuer aus; dasselbe soll zuerst in der Scheune, ziemlich gleichzeitig an zwei Stellen emporschlagend, bemerkt worden sein. Hülfe war sofort aus dem Dorfe selbst wie auch aus der Umgegend zur Stelle, dennoch aber konnte bei der Dürre, die schon seit längerer Zeit herrscht, nicht verhütet werden, daß die Flammen den gesammten bis jetzt in der Scheune aufgespeicherten Erndtesegen, den Dachstuhl dieses Gebäudes und den des angrenzenden Pferdestalles verzehrten. Auch der Stall des Nachbars, eines Häuslers, wurde ergriffen, vielleicht weil auf Naßhaltung desselben seitens der Löschmannschaften nicht gehörige Sorgfalt verwendet wurde, und es sind in demselben ein Schwein und eine Ziege umgekommen. Noch bis spät in die Nacht glimmte der Brand unter den rauchenden Trümmern, und es war unausgesetzte Wachsamkeit und anhaltendes Besprengen nöthig, um neues Unglück zu verhüten. — Leider soll Friebel nicht versichert gewesen sein, da seine bisherige Police ganz kürzlich abgelaufen war und er eine Erneuerung derselben erst zum Herbst beabsichtigte.

† Am 1. September wird zu Wippra im Regierungsbezirk Merseburg ein mit der Ortspostanstalt vereinigtes Telegraphenamt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

† Außer den bereits genannten der von dem „Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ zur Weltausstellung in Philadelphia delegirten Industriellen aus der Provinz Sachsen sind noch zwei Erfurter zu erwähnen: der Zeichner Oscar Schneider und Heinrich Schneider, Redacteur der Neuen Schuhmacher-Zeitung.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Aug. Weizen 185—215 *M.* Roggen 160—190 *M.* Gerste 165—19: *M.* Hafer 160—195 *M.* pr. 1000 Ko.

Magdeburger Börse, d. 17. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,6 *M.* bz.

Berlin, d. 17. August. Weizen. Termine fester, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 180—224 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 186½—186—186½ Rm. bez., Oct./Nov. 190½—191 Rm. bez. Nov.-Dec. 192½—193 Rm. bez. Roggen-Termine erfuhren heute in Folge der anhaltenden trockenen Witterung eine kleine Preisbesserung, die sich schließlich voll behaupten konnte. Locowaare wurde mäßig gehandelt, gekünd. 5000 Ctnr., Kündigungspreis 146 Rm. bez. Loco 144—180 Rm. gefordert, russ. 144—146½ Rm. ab Kahn bez., neuer inländ. 174—177 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 146½—146—146½ Rm. bez., Sept./Octbr. 149—148½—149 Rm. bez., Oct./Nov. 152½ Rm. bez., Nov./Dec. 155—156 Rm. bez., April/Mai 157½—158—157½ Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 135—170 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco flau, Termine besser bezahlt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 150—183 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 165—173 Rm. ab Bahn bez., neuer pomm. 173—175 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 154 Rm. bez. Sept.-Oct 147—148½ Rm. bz., Oct./Nov. 147 Rm. bez., Nov./Dec. 146½ Rm. G. — Erbsen, Kochwaare 187—220 Rm. bez., Futterwaare 177—186 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps 300 315 Rm. bez., Winterrübsen 300—310 Rm. bez. — Rüböl zu anziehenden Preisen gehandelt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 67 Rm. bez., pr. diesen Monat, Aug./Septbr., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 67,3—67,6 Rm. bez. — Leinöl loco 59 Rm. bez. Spiritus nach vorübergehender Mattigkeit fest schließend, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — Rm. bez. Loco ohne Faß 50,5 Rm. bez., mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 50,2—50—50,3 Rm. bez., Sept./Oct. 50,3—1—5 Rm. bez., Oct./Nov. 50,5—2 5 Rm. bez., Nov./Dec. 50,2—50—50,2 Rm. bez., April/Mai 52,4 52—52,3 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 17. Aug. Weizen per 1000 Ko. netto loco 186—222 *M.* bz., geringer 155—170 *M.* bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 183—192 *M.* bz., fremder 157—170 *M.* bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—190 *M.* Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 174—194 *M.* bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 140 *M.* bz. Raps per 1000 Ko netto 310—315 *M.* bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto 16 *M.* bz. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 70 *M.* bz., per Sept./Oct. 70 *M.* Bf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 52,50 *M.* Gd.; ferner gestiegen.

Breslau, d. 17. Aug. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug./Sept. 48,80 bez., Sept./Oct. 49,00 bez., April/Mai 49,00 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 182,00 bez. Roggen pr. Aug. 153,00 bez., Sept./Oct. 152,50 bez, April/Mai 155,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 65,50 bez., April/Mai 67,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 17. Aug. Weizen pr. Sept./Octbr. 191,50 bez., Oct./Nov. 194,00 bez., April/Mai 201,00 bez. Roggen pr. Aug. 142,00 bez., Sept./Oct. 143,50 bez., Oct./Nov. 147,00 bez., April-Mai 154,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 65,75 bez., Sept.-Oct. 65,75 bez. Spiritus loco 49.00 bez., pr. Aug./Sept. 48,50 bez., Sept./Octbr. 48,50 bez., April Mai 50,50 bez Rübsen pr. Herbst 312,00 bez.

Hamburg, d. 17. August. Weizen loco ruhig, auf Termine est. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Aug. 188 Br., 187 G., Oct./Nov. pr. 1000 Kilo 194 Br., 193 G. Roggen pr. Aug. 145 Br., 144 G., Oct./Novbr. pr. 1000 Kilo 148 Br., 147 G. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loco 70, pr. Oct. 68½, Mai pr. 200 Pfd. 68½. Spiritus ruhig, pr. Aug. 37½, Sept./Oct. 38, Oct./Nov. 38½, April/Mai pr. 100 Liter 100% 39¼. — Wetter: Schön.

Petroleum. (Berlin, d. 17. August): Pr. 100 Kilo loco 35 *M.*, pr. Aug./Sept. 34 bz., pr. Sept./Oct. 33,2—5—1—2 bz., pr. Oct./Nov. 33,2—5—1—2 bz. Regulirungspreis für die Kündigung — *M.* —. Hamburg: Steigend, Standard white loco 16,20 Bf., 16,00 Gd., pr. August 16,00 Gd., pr. Septbr./Decbr. 16,50 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 15,70, pr. Septbr. 15,80, pr. Octbr. 16,00, pr. Nov./Dec. 16,30. Steigend, großes Geschäft. — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bz., 39½ Bf., pr. Aug. 39 bz., 39½ Bf., pr. Sept. 39½ bz., 40 Bf., pr. Oct./Dec. 39¾ bz., 40 Bf., pr. Sept./Dec. 39½ bz., 40 Bf. Steigend. — New-York (d. 16. August): Petroleum in New-York 18½, do. in Philadelphia 18¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 11¼.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. August Abends am neuen Unterhaupt 1,64, am 18. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,64 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. August Vorm. 0,78 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. August. Am Pegel 0,2 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. August 153 Centm. unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. August. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete heute in matter Haltung bei stillem Geschäft, namentlich im Anschluß an die niedrigeren Frankfurter Notirungen. Die Course setzten auf dem gesammten spekulativen Gebiet etwas matter ein und mußten bei überwiegendem Angebot vielfach auch im weiteren Verlaufe noch etwas nachgeben. Auf dem ermäßigten Niveau machte sich dann etwas regere Thätigkeit bemerkbar, die auch eine Befestigung der Tendenz im Gefolge hatte. In der zweiten Börsenhälfte aber trat aufs Neue eine stark ausgeprägte Stagnation des Verkehrs bei schwacher Haltung hervor. — Der Kapitalsmarkt blieb fest und ruhig, wie auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige sich durchschnittlich gut behaupten konnten aber still blieben. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2⅝ % diskontirt. — Von den österreichischen Spekulationspapieren setzten Creditactien und Franzosen einige Mark niedriger ein, wurden aber ziemlich lebhaft gehandelt und schlossen etwas über dem Anfangscours; auch Lombarden mußten etwas nachgeben, blieben aber geschäftlich vernachlässigt. — Die fremden Fonds und Renten waren matter und wenig lebhaft; österreichische Renten, Italiener, Looseeffecten u. s. w in einigem Verkehr. — Von Prioritäten waren preußische fest und theilweise gefragt; österreichische still. — In Eisenbahnactien blieb das Geschäft ruhig, die Course waren mehrfach etwas schwächer; letzteres gilt auch von Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Berliner Devisen, die aber etwas lebhafter umgingen. — Bankactien und Industriepapiere hatten zu wenig veränderten Coursen nur geringfügige Umsätze für sich; deren spekulative Devisen etwas lebhafter. Diskonto-Commandit-Antheile schwächer, Laurahütte fest.

Leipziger Börse vom 17. Aug. Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 von 5000—500 *M.* 3% 71,20 G., do. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 94,10 G., do. kleinere 3% 94 P., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 83,25 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,25 P., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97 G., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 97 G., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 98 bz., do. von 1869 v. 100 ₰ 4% 98 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 98,40 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 98 G., do. v. 500 ₰ 5% 103,75 G., do. v. 100 ₰ 5% 104,10 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½ % 87,75 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 97,25 P.

Berliner Börse vom 17. August.

Wechselcours.

Amsterdam . .	100 Fl.	8 T.	3	169,05 bz.
London . . .	1 L. S.	8 T.	2	20,49 bz.
Paris . . .	100 Fr.	8 T.	3	81,05 bz.
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	166,90 bz.
Petersburg . .	100SR	3 W.	6½	265,70 bz.
Warschau . .	100SR	8 T.	6½	266,25 bz.

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %

Gold Silber- und Papiergeld.

Souvereigns	20,40 G	Oester. Bankn.	167,10 bz.
Napols'dor	16,24 bz.	do. Silberg.	175,00 G
Dollars	— —	Russ. Banknot.	267,15 bz.
Imperials	— —		

Fonds und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	104,80 B
do. de 1876	4	97,20 bz.
Staats-Anleihe . .	4	97,20 bz.
do. 1850/52	4	98,40 bz.
Staatsschuldscheine.	3½	94,20 bz.
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	136,75 bz.
Landschaftl. Central.	4	96,00 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	95,90 G
Ostpreußische . .	4	95,75 G
do. . . .	4½	102,50 bz.
Pommersche . .	3½	84,75 bz.
do. . . .	4	96,00 bz.
do. . . .	4½	103,20 bz.
Posensche, neue .	4	95,20 bz.
Sächsische . .	4	96,50 G
Schlesische . .	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	84,40 B
do. do.	4	95,50 G
do. II. Ser.	5	107,25 G
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	97,25 bz.
Pommersche . .	4	97,25 bz.
Posensche . .	4	96,70 bz. G
Preußische . .	4	96,80 bz. G
Rhein. u. Westfäl.	4	97,60 bz. G
Sächsische . .	4	97,30 bz.
Schlesische . .	4	97,00 G
Meckl. Eisenb. Obl. . .	3½	89,70 bz.
Bad. Pr.-Anl. 67 . .	4	119,10 bz.
do. 35-Fl.-Obl. . .	—	139,90 bz.
Baier.-Präm.-Anl. . .	4	121,40 bz.
Braunsch. 20Thl.Loose p. St.	—	84,00 G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,40 bz.
Dessauer St.-Pr.-A. .	3½	118,25 bz.
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,30 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	133,60 G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85 .	6	100,40 G	102,60
Oesterr. Papier-R. .	4⅕	55,60 bz.	
do. Silberrente . .	4⅕	58,30 bz.	
Oest. Credit. 100. 58. .	—	300,00 bz.	
do. Lott.-Anl. 60 . .	5	100,10 bz. G	
do. do. 64 . .	—	263,00 B	
Franz. Anleihe, 71/72 .	5	106,50 bz.	
Italienische Rente, .	5	72,40 bz.	
do. Tabacks-Obl. . .	6	103,25 B	
Rumänier	8	90,10 bz.	
Russ. Nicolai-Obl. . .	4	— —	
Ital. Tab.-Reg.-Ak. . .	6	— —	
Russ. Boden-Cred. . .	5	85,30 bz.	
do. Pr.-Anl. 64 . .	5	167,90 bz.	
do. do. 66 . .	5	167,80 bz.	
Türkische Anleihe 65 . .	5	12,00 B	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.A.Bk.	5	100,30 bz. G
Uk. H. P. Pr. Bod. C.rz.110	5	102,90 bz. G
do. do. do. à 100	5	101 G
Hyp.-Schldsch.	5	99,90 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,50 bz. G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,25 G
Kdb. Pfdbrd. C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,50 bz.
Unk. do. 1872/73/74	5	102,20 bz.
do. do. rückz. à 110	5	107 G
do. do. do.	4½	99 bz. G
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	102,25 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	102 bz.
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	86,75 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102 G
do. do.	4½	98 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1874	1875	
Aachener Disconto . .	6½	5½	92,50 bz.
Amsterdamer Bank . .	6	6	81,10 bz. G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	3	62,00 G
Bergisch-Märk. Bank .	0	1⁷/₁₈	76,00 B
Berliner Handelsgesellsch.	7	5	84,00 bz.
do. do. junge	7	5	84,50 G
Braunschweiger Bank .	7½	6⅔	93,50 bz. G
do. Creditbank . .	0	2	47,50 G
do. do. junge	0	2	64,00 G
Breslauer Discontobank	4	2	64,10 G
Coburger Creditbank . .	4½	2½	67,50 G
Darmstädter Bank . .	10	6	104,75 B
do. Zettelbank . . .	6½	5¼	94,50 bz. G
Dess. Creditbank, neue .	5	5	70,10 G
do. Landesbank . . .	9½	10	117,00 G
Deutsche Bank . . .	5	3	79,90 B
do. Genossensch. . .	6	5½	88,50 G
Disconto-Command. . .	12	7	109,60 bz.
Geraer-Bank . . .	8	6	75,00 bz. G
Gewerbebank Schuster .	0	0	7,25 G
Hannoversche Bank . .	6⅔	6⁷/₁₅	— —
Hyp.-B. (Hübner) . .	18⅗	18	124,00 G
Leipziger Creditanstalt .	9⅙	7	104,40 B
Magdeburger Bankverein	4⅙	4	73,75 G
Meininger Creditbank .	4	3	75,80 G
Norddeutsche Bank . .	10	6¾	126,00 bz.
Nordd. Grundcredit . .	9½	9	97,75 bz. G
Oesterr. Creditanstalt .	6⅞	5	235,50 à 237
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	97,40 bz. G
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	9½	117,50 B
Reichsbank . . . [4½	—	—	158,60 bz.
do. ultimo . . . [—	—	—	— —
Sächsische Bank . . .	10½	10	120,00 B
do. Creditbank . .	5	5½	89,75 G
Schlesischer Bankverein .	6	5	83,50 G
Thüringer Bank . . .	6	5	67,50 bz. G
Weimarische Bank . .	5¼	0	49,00 bz. G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank .	5	3½	86,80 G

Industrie-Papiere.

	1874	1875	
Brauerei Ahrens . . .	4	0	46,00 B
do. Böhmisches . .	19	11	111,25 G
do. Bock . . .	4⅓	5	60,75 G
do. Königstadt . .	1¼	0	20,60 B
do. Tivoli . . .	6¼	7	94,00 B
do. Unions . . .	6¼	6¼	74,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	6,00 G
Dessauer Gas . . .	13	13⅓	169,90 bz. G
Eisenbahnb. Berliner [fr.	7½	0	130,00 bz. G
do. Görlitzer . . .	4	—	43,60 G
do. Oberschlesische .	2	0	24,00 B
Glauziger Zuckerfabrik .	0	2	44,00 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	29,00 bz.
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	47,50 bz.
Masch.-Fabr. Anhalter .	2	0	26,50 G
do. Egels . . .	0	0	14,00 bz. G
do. Freund . . .	0	—	34,50 G
do. Hallesche . . .	9	10	67 B
do. Hannoversche . .	0	0	14,25 B
do. Schwarzkopff . .	12	—	100,00 G
do. Wöhlert . . .	5½	0	11,00 B
do. Zeitzer . . .	5	4	35,10 G
Omnibus-Gesellschaft .	10	7	70,80 G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

	1874	1875	
Arenberg, Bergbau . .	25	10	160,00 B
Bergisch-Märk. Bergw. .	0	—	24,50 G
Bochum Bergw. A. . .	34	10	122,00 G
do. do. B. . .	32	8	120,00 G
do. Gußstahlfabrik .	2	—	37,00 B
Bonifacius	7⅓	4	57,50 G
Borussia Bergwerk . .	20	10	131,00 bz. B
Braunschweiger Kohlen .	4	0	33,75 bz. G
Centrum	7	0	27,50 bz. G
Dortmunder Union . .	0	—	8,50 bz. G
Duxer Kohlenverein . .	0	0	10,50 G
Gelsenkirchener . . .	17	10	99,00 G
Georg-Marien-Bergw.-V.	5½	—	54,75 bz.
Harpener Bergbau-Ges.	15	—	84,00 B
Hibernia	6	2½	35,00 bz. B
Hörder Hüttenverein .	0	—	43,25 B
Köln-Müsener Bergw. .	0	—	23,50 G
Königs- u. Laurahütte .	10	—	59,80 bz.
König Wilhelm . . .	4	0	15,75 B
Lauchhammer. . . .	2	—	22,00 bz. G
Louise Tiefbau . . .	0	—	17,75 bz. G
Magdeburger	18	8	109,50 B
Marienhütte	7½	8	66,00 B
Mechernicher	12	8	128,00 G
Menden, Schwerte . .	5	—	49,00 G
Osnabr. Stahlw. . . [6	4	—	28,00 G
Phönix, Bergw., A. .	0	—	56,75 bz. G
do. do. B. .	0	—	42,90 bz. G
Pluto, Bergw.-Ges. .	10	0	46,25 P. — —
Schles. Zinkhütten . .	7	6	78,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6	86,00 G
Thale, Eisenwerk . .	0	—	21,50 B
Wissener, St.-Pr. . [6	0	—	19,00 bz.
do. do. B.	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1874	1875	
Aachen-Mastricht . .	1	1	21,80 bz. B
Altona-Kieler . . .	6	7⅔	119,75 bz.
Bergisch-Märkische . .	3	4	82,50 bz. B
Berlin-Anhalt . . .	8½	8	112,25 bz. G
Berlin-Dresden . . .	(5)	—	19,25 bz. B
Berlin-Görlitz . . .	0	0	34,80 bz. G
Berlin-Hamburg . .	12½	10	181,00 bz.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1⅔	3	84,90 bz.
Berlin-Stettin . . .	9¹¹/₁₂	9	118,60 G
Breslau-Schwd.-Freib. .	7½	5⅔	74,00 bz.
Köln-Mindener . . .	6⁹/₂₀	4/6	102,75 bz.
Halle-Soran-Gubener .	0	0	9,75 etw. bz. B
Hannover-Altenbekener .	0	0	15,50 bz.
Märkisch-Posener . .	0	0	19,50 bz. G
Magdeburg-Halberstadt .	3	6	100,00 bz. G
Magdeburg-Leipziger .	14	14	262,70 bz. B
do. gar. Lit. B. .	4	4	98,30 G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	32,75 bz. G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	12	10½	135,75 à 136,25
do. B. gar. . [3½	12	10½	127,00 bz. B
Ostpreußische Südbahn .	0	0	23,50 bz.
Rechte Oderuferbahn .	6⅓	6⅓	107,75 bz. G
Rheinische	8	8	115,90 bz.
do. B. gar. . .	4	4	93,20 bz.
Rhein-Nahe	0	0	12,60 bz.
Stargard-Posen . . [4½	4½	4½	102,00 bz.
Saalbahn . . . . [5	2⅔	1⅓	— —
Saal-Unstrutbahn . . [5	0	0	10,00 B
Thüringer A. . . .	7½	8½	135,00 bz. G
do. neue 70%	(5)	(5)	127,25 G
do. B. . . .	4	4	91,00 bz.
do. C. . . [4½	4½	4½	101,60 bz. G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	4	5	75,50 bz.
Halle-Sorau-Guben . [5	0	0	21,50 bz. G
Hannover-Altenbeken . [5	0	0	36,25 bz. G
Märkisch-Posener . . [5	0	3½	72,00 G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	69,00 bz. G
do. C. [5	5	5	95,00 bz. B
Nordhausen-Erfurt . [5	0	0	34,50 G
Ostpreuß. Südbahn . [5	3½	5	73,10 bz. G
Rechte Oderuferbahn . [5	6½	6⅓	110,75 bz.
Amsterdam-Rotterdam .	6/59	5/95	112,60 bz.
Aussig-Teplitz . . .	9	8½	111,80 bz. G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	75,75 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	65,40 bz.
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	8/50	6	82,25 à 82,75 bz.
Leipz.-Dresdn. (Leipz. Börse)	14⅓	10⅔	238 bz. G
Mainz-Ludwigshafen .	6	6	99,10 bz.
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	8	6½	465 à 8 bz.
do. Nordwestbahn . [5	5	5	217,50 bz.
do. B. . . [5	(5)	—	62,75 bz.
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	49,75 bz. G
Rumänier	0	2½	15,30 bz.
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5⅘	5/92	111,75 G
Südost. (Lomb.) . .	1½	0	123,50 bz.
Turnau-Prager . . .	4	—	38,90 bz. G
Warschau-Wien . . .	10	7½	203,75 bz.

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter . .	4½	91,25 G
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	86,00 bz.
do. III. S. B. do. .	3½	86,00 bz.
do. IV. Ser.	4½	98,50 G
do. V. Ser.	4½	98,60 G
do. VII. Ser.	5	102,70 bz.
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	91,00 G
do. do. II. Ser.	4½	98,00 G
do. Nordb. (Frdr.-W.).	5	103,50 bz. B
Berlin-Anhalter . . .	4	— —
do. I. u. II. Em. .	4½	100,50 G
do. Lit. B. .	4½	100,50 G
do. Lit. C. .	5	99,20 B
Berlin-Görlitzer . . .	5	102,75 B
do. Lit. B.	4½	92,25 G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,00 G
do. C.	4	91,70 B
do. D.	4½	98,00 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	94,10 bz. G
do. III. Em. do.	4	94,10 bz. G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	103,40 bz.
do. VI. Em. do.	4	94,10 G
do. VII. Em.	4½	98,75 bz. G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	96,00 G
do. Lit. I. .	4½	91,00 bz. G
do. Lit. K. .	4½	91,00 bz. G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,00 B
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. do.	4½	99,90 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	93,90 bz.
do. V. Em.	4	91,25 B
do. VI. Em.	4½	98,00 bz. B
Halle-Sorau-Gubener .	5	101,70 bz.
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	90,75 bz. G
Märkisch-Posener . .	5	102,00 B
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,00 B
do. do. v. 1865	4½	98,60 bz.
do. do. v. 1873	4½	96,90 G
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	72,50 bz.
Magdeb.-Leipz. III. E.	4½	— —
Magdebg.-Wittenberge	4½	99,00 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	97,75 B
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,75 B
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. 93,25
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	102,00 G
do. G.	4½	95,50 G
do. H.	4½	102,25 bz.
do. von 1869.	5	104,10 bz. G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	94,50 G
do. do.	5	104,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn .	5	— —
Rechte Oderufer . .	5	104,00 B
Rheinische	4	94,50 G
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,50 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,50 B
do. do. v. 1865	4½	100,50 B
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	103,00 G
Schleswig-Holsteiner .	4½	99,50 G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	100,50 bz.
Chemnitz-Komotau . .	fr.	44,75 B
Dux-Bodenbach . . .	5	53,90 B
do. do. neue	5	43,00 G
Dux-Prag	fr.	20,00 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	80,00 G
do. do. gar. II. Em.	5	76,00 B
do. do. gar. III. Em.	5	74,50 bz. G
do. do. gar. IV. Em.	5	72,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	56,20 bz. G
Pilsen-Priesen . .	5	55,50 B
Schwz. Centr. u. Nordost.	5	92,50 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	53,20 bz.
do. Ostbahn gar. .	5	50,10 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	63,00 G
do. do. II. Em.	5	63,75 bz.
do. do. III. Em.	5	56,90 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	318,75 bz.
do. neue gar. .	3	297,25 bz.
do. do. neue .	5	94,30 bz.
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	71,50 G
do. Lit. B. Elbethal	5	59,50 G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	63,75 bz. G
do. do. 1872er gar.	5	59,90 bz.
Reichenberg-Pardub.	5	71,00 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	234,60 bz. G
do. do. neue gar.	3	234,60 G
do. do. Obl. gar.	5	77,10 bz.
Charkow-Asow gar. . .	5	— —
do. in £ à 20,40 *M* gar.	5	89,75 bz.
Chark.-Krementschug gar.	5	— —
Jelez-Orel gar. . .	5	93,90 bz.
Jelez-Woronesch gar. .	5	94,25 G
Koslow-Woronesch gar.	5	94,75 bz. G
Kursk-Kiew gar. . .	5	95,25 bz. G
Mosko-Rjäsan gar. . .	5	99,30 bz.
Mosko-Smolensk gar. .	5	93,75 G
Rjäsan-Koslow gar. .	5	95,90 bz.
Rybinsk Bologoye . .	5	84,30 bz. G
do. II. Em.	5	77,50 bz. G
Schuja-Jwanowo gar. .	5	93,60 G
Warschau-Terespol gar.	5	91,30 bz. G
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,00 B
do. III. Em.	5	91,50 G

Leipziger Börse vom 17. August.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,50 G
do. von 1874	5	93,50 bz. G
Böhmische Nordb. 1871	5	67,75 bz.
Brünn-Rossitzer von 1872	5	76 G
Buschtiehrader, alte .	5	77,25 bz. G
do. von 1871	5	71 G
do. von 1872	5	65,75 bz. G
Graz-Köflacher von 1872	5	62 P
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	71 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	76 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100 P
do. do.	5	103 G
do. Emiss. 1875	5	102,50 G
Sächsische Rente . . .	3	71,10 bz. G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760819-13/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, I. Abtheilung, den 10. August 1876 Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Schenke** in Merseburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto Peckolt sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Pogge** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 20. September d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 20. September d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Grube, Bitz, Wölfel** hierselbst, **Sickel** in Lützen und Justizrath **Herfurth** zu Wehlitz bei Schkeuditz.

Naumburg a/S., d. 15. August 1876.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Conditors Furcht, am Markt Nr. 550.

M. Baumgarten,
Rechts-Anwalt und Notar.

⚒ Braunkohlen ⚒

auf meiner Grube bei **Jaschwitz** vorräthig à Hektoliter 18 ₰.
Fracht bis zur Saale bei Wettin à „ 5 „
„ „ Bahnstation Nauendorf am Petersberge à „ 25 „
Jaschwitz bei Wettin a/S. **P. Wellhause.**

Drillmaschinen mit Hintersteuer, beste Construction, ganz aus Eisen, von 1½—3 Meter Breite;
Dreschmaschinen mit Scheibenstellung und schmiedeeisernen Stäben im Korbe;
sehr billige Dreschmaschinen mit Gußeisenkorb und Schraubenstellung;
Stiftendreschmaschinen mit Göpelbetrieb;
Stiftendreschmaschinen für Handbetrieb in reicher Auswahl, in starker, dauerhafter Ausführung, ausgezeichnet durch reinen Drusch.
Göpel für jeden Zweck, **Haferquetschen, Schrotmühlen** empfiehlt die

Actien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg.

Ueber reinen Ausdrusch und leichten Gang unserer Dreschmaschinen erhielten vielfache lobende Anerkennung seitens der Herren Käufer. Hochachtungsvoll
d. O.

Baumaterialien:

wie beste engl. u. Stett. Portl.-Cemente, engl. u. deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamottemörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kienen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.

Gustav Mann junior,
am Magdeb.-Leipz. Bahnhof, Delitzscher Str. 7, und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes verkaufe sämmtliche Material- und Farbewaaren, Cigarren, Spirituosen und div. feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.

Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

Bekanntmachung.

Das zur Schneidermeister **Carl Schröder**'schen Konkurs-Masse gehörige Lager, welches vorzugsweise aus Knaben-Garderobe besteht und dessen Tarwerth 2130 Mark 35 Pfg. beträgt, beabsichtige ich im Ganzen gegen Baarzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Gebote bis zum 26. d. Mts nach meinem Comptoir, Leipzigerstraße Nr. 45, woselbst auch das Waarenverzeichniß eingesehen werden kann, schriftlich gelangen lassen.

Halle a/S., am 17. August 1876.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der **C. Schröder**'schen Konkurs-Masse.

GIESSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn,
von ausgezeichneter Wirksamkeit bei
Krankheiten der **Luftwege**, des **Magens** und der **Blase**;
besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als
das **brillanteste Erfrischungs- u Verdauungs-Getränk**
zu allen Tageszeiten.
Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer
Heinrich Mattoni, Carlsbad (Böhmen),
Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depôt.

Großer Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Detailgeschäftes und Umzug nach **Berlin.**

Die noch **bedeutenden Vorräthe** von **Jagd-** und **Reiseartikeln,** sowie **feinster Lederwaaren** im **Portefeuilles-Fach, Wiener** und **Pariser Luxus-Artikeln** u. s. w. u. s. w. sollen bis zum **25. September** a. c. für den nur einigermaßen annehmbaren Preis verkauft werden. Die vorzügliche **Ladeneinrichtung,** Eichenholz polirt, soll ebenfalls **billig** abgelassen werden.

Richard Pauly, gr. Ulrichsstraße 58.

Zur Herbstbestellung!

empfehle mein Lager von **Aufgeschlossenen** sowie **Rohen Peru-Guano, Ammoniake, Bäker** und **Superphosphate.**

Louis Fritsch, Klausthorstr. 15.

Stettiner Portl. **„Stern"-Cement** in frischer Waare empfiehlt ***Louis Fritsch.***

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 20. August
Zur Feier des

Brunnenfestes

Nachmittags: Gr. Promenaden-Concert,
Abends: Ball im Königl. Cursaal.
Außerdem
Illumination der ganzen Anlagen und
um **9 Uhr Gr. Brillant-Feuerwerk.**

Für aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke wird der Unterzeichnete bestens Sorge tragen und bittet um recht zahlreichen Besuch ***Louis Eberhardt,***
Bade-Restaurateur.

Stallung in meinem am Markt belegenen Gasthof **„zum goldenen Stern"** sowie bei der **Bade-Restauration** reichlich vorhanden.

Bad Neuragoczi.

Sonntag den 20. August

Zwei Extra-Concerte

von den **Wettiner Berghautboisten im Garten,** Anfang 3 und 7 Uhr, Abends im Salon mit **komischen Couplet-Vorträgen,**

Illumination und Feuerwerk,
wozu ergebenst einladet **A. Müller.**

Biendorfer Bahnhofs-Restauration.

Donnerstag d. 24. August Abends 6 Uhr

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt von der **Capelle des 27. Inf.-Regmts.** (Magdeburger) u. s. w. **Monstre-Illumination. Entrée 50 ₰.**
Hierzu erlaube mir hierdurch ganz besonders einzuladen.
Biendorf. Hochachtungsvoll **F. Ehrenberg.**

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen ***C. Dettenborn,***
Möbelfabrikant.

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, **vorzüglichen 1875r Apfelwein,** bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstädt.**

Dampf-Dreschmaschine.

Den Herren Gutsbesitzern empfiehlt seine gut arbeitende **Dampf-Dreschmaschine** zum Gebrauch. **Fr. Thote** in **Brehna.**

Pferde-Verkauf!

Sonnabend den 19 d. M. 10 Uhr Vormittags sollen auf dem Roßplatze zu Halle a/S. 4 Stück zum Gensdarmerie-Dienst nicht geeignete Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Königl. Districts-Commando.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Werben** gehörige Jagdnutzung soll
Dienstag d. 22 August d. J.
Vormittags 10 Uhr
anderweit im **Wedemann**'schen Gasthause hierselbst unter Bedingungen verpachtet werden.

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Verloosung eines vollständigen Vierge panns, 10 elegante Wagen, 61 der schönsten Reit- u. Wagenpferde etc. im Werthe von ca. ℳ 120,000.
Ziehungs-Anfang am 23. Aug. Abends 6 Uhr. Loose verschicke, soweit deren vorräthig, bis den 23. August Abends 6 Uhr pr. Stück à 4 ℳ incl. franco Zusendung der Ziehungsliste. Bei Abnahme von 15 Loosen gewähre ein, bei 50 Loosen 5 Freiloose. (D 5203.)
S. Marcus, Frankfurt a/M.

20,000 bis **50,000** ℳ. sollen auf feine erste Hypotheken verliehen werden.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. **5.**

Ein junger unverheiratheter Mann (30er), sucht eine flotte Bierstube — besseren Ranges — möglichst bald zu pachten. Adressen: H. B. Naumburg a/S. postlagernd.

---

1 Ober- u. 1 Hofverwalter u. 1 Wirthschaftsmamsell pro 1. October gesuch. Offert. P P. postl. Trotha.

Nächsten Dienstag und Mittwoch stehen **große und kleine magere Landschweine** zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Pflug** in Halle.
Buch & Bolle.

---

120 Stück Mutterschafe, zuchtfähig, stehen zum Verkauf Rittergut Rödgen bei Mansfeld.
Meinicke.

Frischer Kalk
den 21. d. M. u. folg. Tage in der Kalkbrennerei zu Wettin.
L. Löchel.

Königl. Theater in Lauchstädt.
Sonntag d. 20. Aug. 1876. Ganz neu! Zum ersten Male auf vielseitiges Verlangen: **Der liebe Onkel,** Lustspiel in 4 Akten von Kneisel. Anfang 5 Uhr.
F. W. Benneke.

Georgsburg bei Cönnern.
Dienstag den 22. Aug.

Concert

vom Trompeter Corps d. Magdeb. Husaren-Regt. Nr. 10. Anfang 6½ Uhr Abends. Nach dem Concert Kränzchen.
W. Fischmann.

Zwischen Kütten und Ostrau ist ein **Regenschirm** gefunden. Gegen Kosten abzuholen bei **Frz. Teichmann** in Kütten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emma** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Reinhold Strich** zu Steuden beehren sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen
Gutsbesitzer **Carl Huhold**
nebst Frau.
Aseleben, den 16. August 1876.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. M. verstarb zu Kutais in Rußland unser geliebter Bruder und Schwager, der Cand. tor **E. Apel,** im 40. Lebensjahre am Schlagfluß. Dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Dornitz, d. 15. Aug. 1876.
Fr. Hammerschmidt u. Frau,
Friederike geb. **Apel.**

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Extrabeilage bei, enthaltend Programm und Stundenplan der **Landwirthschaftsschule in Hildesheim.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Erste Beilage zu № 193 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 19. August 1876.

* Politische Uebersicht.

In Preußen kommt die Wahlbewegung, seitdem es feststeht, daß die Urwahlen zum Abgeordnetenhause am 17. October stattfinden sollen, allmälig in Fluß. In Bezug auf das Ergebniß der Wahlen macht sich zugleich mehr und mehr die Ueberzeugung geltend, daß sich das neue Abgeordnetenhaus in dem Zahlenverhältniß der einzelnen Parteien zu einander nicht wesentlich von dem vorigen Hause unterscheiden werde. Gegen die Fortschrittspartei hat die halbamtliche „Prov.-Corr." ihre scharfe Polemik noch weiter fortgesetzt und ihren letzten Artikel mit der Erklärung geschlossen, daß diejenigen Parteien, welchen es mit der Unterstützung der Regierung auf ihren nationalen Wegen Ernst sei, sich unmöglich mit der Fortschrittspartei verbünden könnten. Diese Angriffe sind von der nationalliberalen Seite mit großer Schärfe zurückgewiesen worden. Die National-Zeitung betont, daß die nationalliberale Partei auch heute wie vor drei Jahren wünsche, auf der Basis der „Erhaltung des gegenwärtigen Besitzstandes" vereint mit der Fortschrittspartei in den Wahlkampf zu treten.

Die „B. A. C." sagt: „So lange der leitende Staatsmann nur aus Gründen der höheren Politik zum freiheitlichen Ausbau der Staatseinrichtungen die Hand bietet und sich die Hoffnungen der Reaction stets sofort aufs neue beleben, wenn durch das entschiedene Eintreten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses für die liberalen Grundsätze eine Spannung zwischen derselben und der Regierung erzeugt wird —, so lange wird die Aufforderung an die nationalliberale Fraction, sich zu lösen von der ihr zielverwandten Fraction der Fortschrittspartei und in eine conservativ-liberale Regierungsmajorität einzutreten, keine Wirkung erzielen". Zu derselben Frage veröffentlichten wir gestern einen, dem „Frankfurter Journal" entnommenen Artikel: „Zur Geschichte der Fortschrittspartei", und in ähnlicher Weise treten die meisten andern national-liberalen Blätter gegen das Vorgehen der „Prov. Corr." auf. Die „Geraer Ztg." sagt z. B.: Die „Prov. Corr." erinnert an eine Lage der Dinge, in welcher als ein alle untergeordneten Verschiedenheiten beherrschender Gegensatz der hingestellt wurde zwischen „Parteien, welche über ihre politischen Partei-Forderungen jederzeit die Forderungen des Vaterlandes stellen", und deren Widersachern. An Stelle dieses Gegensatzes aber droht seit einiger Zeit ein ganz anderer zu treten, und die Schuld daran liegt auf Seiten der reizenden Factoren: nicht, wie aus Aeußerlichkeiten wohl geschlossen wird, der Gegensatz zwischen liberal und conservativ, sondern im letzten Grunde der zwischen constitutionell und autokratisch. Das starke Hervortreten dieses Gegensatzes, namentlich vor dem Beginn und im Laufe der letzten Reichstags-Session, das Wirken desselben hinter den Coulissen der letzten preußischen Landtags-Session hat die Unsicherheit im Verhältniß der Parteien zu einander und zur Regierung erzeugt, welche gegenwärtig besteht, und zu deren Bannung die Polemik der „Prov. Corr." gegen die Fortschritts-Partei ein übel gewähltes Mittel war.

Der König von Bayern hat nach dem Schluß des Landtages in einem Handschreiben allen Ministern für die unermüdliche Ausdauer, mit der sie ihres Amtes gewaltet, seine lebhafte Anerkennung ausgesprochen und sie zugleich seines vollständigen Vertrauens versichert, dem Prinzen Ludwig dagegen, welcher den Finanzminister von Berr in einer Ausschußsitzung besonders heftig angegriffen hatte, sein Mißfallen über dessen oppositionelle Haltung kundgegeben. Daß sich unter diesen Umständen die ultramontane Zweistimmenmehrheit der Abgeordnetenkammer nicht viel Hoffnungen auf einen baldigen Ministerwechsel machen darf, begreift sich. Allgemeine Anerkennung hat ein Aufruf der liberalen Mitglieder der Kammer gefunden, in welchem sie ihre Wähler auffordern, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen fest und treu zu König und Land, wie zu Kaiser und Reich zu halten. Gegenüber den „Sakrilegien", welche in Preußen nach der Versicherung der bischöflichen Behörden und ihrer Presse durch Abhaltung altkatholischer Gottesdienste in katholischen Kirchen begangen werden, ist es nicht ohne einen gewissen Humor, daß in der Diöcese Speyer ein Ort (Nußdorf in der Pfalz) existirt, in welchem seit Jahren gleichzeitig protestantische, alt- und neukatholische Gottesdienste abgehalten werden, ohne daß der Bischof von Speyer jemals die dortige Kirche darum für „entweiht" erklärt hätte.

In Oesterreich finden noch immer Verhaftungen von Serbenfreunden, sog. Omladinisten, Statt. Die Regierung setzt zugleich ihre Vorbereitungen auf eine etwaige Mobilmachung fort.

Die christkatholischen Gemeinden der Schweiz haben die Consecration ihres neugewählten Bischofs Herzog auf den 10. September festgesetzt. Die Dame, welche auf den russischen Gesandten in Bern, einen Sohn des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff, ein Attentat begangen hat, ist allem Anschein nach geisteskrank.

Der Papst tritt mit dem türkischen Sultan, zur Verwunderung der gesammten christlichen Welt, in immer vertraulichere Beziehungen: von beiden Seiten sollen Delegirte zur Gewinnung einer festen Grundlage für dieselben bestellt worden sein. Außer einem türkischen Gesandten ist neuerdings auch der Maronitenchef Jussuf Karam aus dem Libanon in Rom eingetroffen und soll bedeutende Concessionen der Pforte für die katholische Kirche im Orient mitgebracht haben.

In Frankreich sind die parlamentarischen Körperschaften auf drei Monate geschlossen worden, ohne daß es zu einem offenen Conflict zwischen Deputirtenkammer, Senat und Regierung gekommen wäre. Der Senat hat zwar das Gemeindegesetz nur nach Ausmerzung des Artikels über die Erneuerung der Gemeinderäthe genehmigt, auch den von der Lin en auf den Schild erhobenen Ministerpräsidenten Dufaure zum lebenslänglichen Senator gewählt, und die Deputirtenkammer ist so klug gewesen, das Gemeindegesetz in der vom Senat beliebten Form anzunehmen. Trotzdem ist das Verhältniß zwischen den gesetzgebenden Factoren ein gespanntes und der Friede, in dem sie auseinander gegangen sind, ein fauler, der zahlreiche Streitigkeiten in seinem Schooße birgt.

Beim neulichen Corps-Manöver in der Gegend von Krasnoe-Selo stellte der Kaiser von Rußland seinen ältesten Enkel, den am 18. Mai 1868 geborenen Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch in die Reihen des berühmten Pawlowsky'schen Garde-Regiments. Der junge Großfürst war in Felduniform mit Säbel und Revolver und führte als Fähnrich den ersten Zug der Leib-Compagnie. Darauf lud der Kaiser die sämmtlichen Officiere in sein Zelt und hielt an sie in bewegter Stimmung eine herzliche Ansprache. Er sagte u. A.: bis jetzt habe er seit Jahren das theure Blut seiner braven Pawslowsker schonen können, bald aber vielleicht würde die Zeit kommen, wo er auf ihre so oft bewährte Tapferkeit rechnen müßte, in der Ueberzeugung, daß das Regiment wie früher seine Schuldigkeit thun würde. Die Worte des Monarchen wurden mit Begeisterung aufgenommen und mit lautem Hurrah beantwortet. Die Worte des Kaisers werden von den jungeren Offizieren so ausgelegt, als ob eine Kriegserklärung an die Türkei bevorstehe. Daran ist aber vor der Hand nicht zu denken. Viele Russen, welche das Drei-Kaiser-Bündniß ein unfruchtbares nennen, wünschen eine Verständigung mit England, um in Gemeinschaft mit der englischen Flotte die politischen Verhältnisse der Balkan-Halbinsel zu ordnen. In Folge der Nachrichten, welche täglich über die Gräuelthaten der Türken eintreffen, ist die Stimmung aber eine ungemein erregte und eine Kriegserklärung gegen die Türkei würde vom Heere wie vom Volke mit Enthusiasmus aufgenommen werden. Inzwischen strömen Freiwillige nach Serbien.

Das neueste Schriftstück Lord Russell's, betitelt „Die auswärtige Politik Großbritanniens im Jahre 1876", besteht aus drei Abtheilungen, deren erste und zweite die Frage behandeln, ob die Türkei zu erhalten sei. Der dritte Theil handelt von der Bildung eines südslawischen Bundes und vertheilt die Rollen folgendermaßen: Der Donaubund wird analog etwa dem Rheinbunde gebildet. Während aber der letztere die Selbstständigkeit eines jeden Mitgliedes vernichtet habe, solle der erstere dieselbe gerade kräftigen. Der Bund hat zu bestehen aus folgenden Gliedern: 1) Serbien unter Fürst Milan; 2) Kroatien und Bosnien, Hauptstadt Ragusa, unter einem österreichischen Erzherzoge; 3) Rumänien; 4) Bulgarien, Hauptstadt Adrianopel; Fürst: ein Erzherzog, ernannt vom Kaiser von Oesterreich; 5) Griechenland, einschließlich Thessalien und Epirus. Als Beschützer dieses Bundes, welchen er visionär beschreibt, stellt sich der Briefschreiber den Kaiser von Oesterreich vor, wenigstens soll derselbe diese Rolle zu Lande übernehmen, zur See dagegen die Königin Victoria. Alle jetzt bestehenden Beschränkungen der Schifffahrt in den Gewässern des Orients sollen aufhören. Lord Russel schließt die Beschreibung der Vision mit den Worten, daß er in den Ruhepausen seines Traumes den Chor „Rule Britannia, rule the waves" habe tönen hören.

Vermischtes.

— Die erste Leichenverbrennung in Preußen ist durch den Oberpräsidenten von Schlesien, Grafen Arnim, inhibirt worden, nachdem bereits die Genehmigung der Bezirksregierung dazu ertheilt war. Es handelte sich um die nachträgliche Verbrennung einer Tochter und eines Sohnes des Hauptmanns van der Leeden, die im vorigen Jahre am Typhus starben und in einer Gruft des evangelischen Kirchhofes von Brieg ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Der Umstand, daß bei einer Besichtigung der Gruft die Särge vollständig im Wasser vorgefunden wurden, und der Wunsch, der tiefgebeugten Mutter den Trost zu gewähren, daß sie die Asche ihrer Lieblinge in ihrer Nähe habe könne, haben van der Leeden zu einem Gesuche an die Regierung bewogen, das ihm dieselbe auch gewährt hat. Der Oberpräsident hat jedoch, nachdem die Sache durch öffentliche Blätter bekannt geworden war, die Erlaubniß zurückgenommen.

— Ueber den Brand in Brückenau in der Rhön giebt ein Brief an die „Würzb. Pr." aus Brückenau vom 14. d. Mts. folgende Schilderung: Beinahe die ganze Stadt ist abgebrannt, Bezirksamt, Kirche, Alles bis auf einige Häuser. Die Post steht noch theilweise, auch das Doctorhaus ist verschont. Die Stadt hat an 4 Seiten zugleich zu brennen angefangen. Die Wiesen um Brückenau sehen aus wie ein Bivouac, es lagert dort Alles bunt durcheinander. Das „Schweinf. Tagbl." schreibt: Das Feuer brach Sonntag Nachts 12 Uhr in der Nähe der Apotheke, welche verschont blieb, aus und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit auf die benachbarten Gebäude, so daß bei eintretendem Wassermangel bald das Löschen eingestellt werden und man zur Verhütung des Weiterumsichgreifens zum Einreißen der bedrohten Häuser schreiten mußte. Nach einer aus Bad Brückenau eingetroffenen Correspondenzkarte sollen 160 Häuser abgebrannt und die Noth groß sein. In einem Aufrufe des Bürgermeisters von Schweinfurt im „Schweinf. Tagbl." um Unterstützung der Nothleidenden heißt es: „Von einer Bevölkerung von nicht ganz 1700 Seelen sind 1000 Menschen ohne Wohnung, Kleidung und Ruhestätte. Es mangelt sehr an Viehfutter." Einer an den Regierungspräsidenten von Oberfranken gerichteten Depesche zufolge haben bei dem Brande in Brückenau 5 Menschen das Leben eingebüßt.

— Das Essen von dicken Bohnen hat wohl schwerlich schon so verhängnißvolle Folgen gehabt, wie im nachfolgenden Falle. Ein Seilergeselle zu Oldenburg hat einen besonders starken Appetit bewiesen, indem er eine für mehrere Personen zubereitete Quantität großer Bohnen verspeiste, darauf am Abend eine Flasche Branntwein auf einmal austrank und zu Bett ging; später stand er aber wieder auf und ging im Garten spazieren, wo man ihn als Leiche fand. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ein Spaziergang durch den Münchener Glaspalast.

(Fortsetzung.)

In der mittleren Ausstellungsreihe sehen wir prachtvolle musikalische Instrumente von besonderer Schönheit. Die Bösendorferschen Flügel aus Wien, Erzeugnisse der Kunstschreinerei, der berühmten Steigerwald'schen Glaswaarenfabrik, herrliche Gold- und Silberwaaren, auch eine Ausstellung des Nürnberger Gewerbemuseums. Die Wände dieser Säle sind mit Oelgemälden meist hervorragender Künstler geziert. Noch zu erwähnen ist hier die reiche und vortreffliche Ausstellung der Kunstanstalt von Pitoty und Löhle in München. Ein eigenthümlicher Theil der Ausstellung sind die äußerst reich und elegant ausgeschmückten Gemächer, in welchen die bedeutendsten Leistungen des modernen Kunstgewerbes, meist aus Wiener und Münchener Ateliers, um den Preis des Sieges ringen. Die Namen der Wiener Schönthaler, Schenzel, Lobmeyer, Haas, dann der Münchener Seidel, Steinmetz, Ballin sind Bürge für die kunstvolle Ausstattung und reiche Pracht dieser abgeschlossenen Räume. Unter diesen wiederum nehmen die beiden sogenannten „Kaiserzimmer" mit prachtvoller, nach Storch's Entwürfen gefertigter Einrichtung, welche im Ganzen wie im Detail wunderbare Arbeiten deutschen Fleißes und deutscher Kunst aufweisen, einen hervorragenden Rang ein. Ungern trennt man sich von diesen Herrlichkeiten, die uns sowohl was Kunst als harmonische Zusammenstellung ihrer Erzeugnisse bietet, wahrhaft genußreiche Stunden bereitet hat. An kostbaren Teppichen aus Wiener Fabriken vorbei betreten wir wieder den Hauptraum gleich beim Eingange und wenden uns nun zu den beiden oberen Gallerien des Glaspalastes.

1. Gallerie.

Die erste Gallerie bietet uns ein erfreuliches Bild der Leistungen des Unterrichtswesens, der Kunstgewerbeschulen und des Architektenvereines. Letztere ist mit sehr schönen Entwürfen und Zeichnungen zu Gebäuden, Photographien, Gypsmodellen, darunter auch das Modell zu dem neuen Akademiegebäude in München, aufs Beste und Reichhaltigste vertreten.

Den Reigen der Kunst- und Kunstgewerbeschulen eröffnet Sachsen mit der werthvollen Ausstellung der sächsischen Akademie der bildenden Künste und der städtischen Gewerbeschule in Leipzig, sodann der Kunstgewerbeschule in Dresden. Durch einige kleinere Säle mit meist auf kirchliche Kunst bezüglichen Zeichnungen des Architekten Professor Marggraff in München und mit den schön und fleißig ausgeführten Arbeiten der Schnitzschulen Partenkirchen in Oberbaiern, dann den kleineren Schulen Roding in der baier. Oberpfalz und Berchtesgaden, beschend in zierlichen Schnitzereien, Kunstmöbeln, Bilderrahmen, Uhren ꝛc., gelangen wir in die sehr interessante Ausstellung der Kunstgewerbeschule München. Arbeiten der Modellir-, der Ciselir-, der Emaillirkunst, Zeichnungen in allen Arten, Alles findet sich hier in vorzüglicher Auswahl. Besondere Beachtung verdienen die Leistungen der weiblichen Abtheilung, welche in schönen Werken der Stickerei, der Weberei und Zeichnungen in erfreulichster Weise repräsentirt ist.

Neben die Münchener Schule stellt sich ebenbürtig die Kunstgewerbeschule in Nürnberg. In verschiedenen Sälen finden wir hier prachtvolle Zeichnungen, brillant ausgeführte Studienköpfe, Werke der Plastik und Architektur, der Malerei, der Modellschreinerei, welche ein glänzendes Zeugniß für die hohe Ausbildung dieser Anstalt ablegen.

Die folgenden Räume gehören Preußen und einigen kleineren süddeutschen Staaten, der östliche Flügel Oesterreich-Ungarn, der nördliche den Kunst- und Fortbildungsschulen Württembergs. Zuerst kommen wir in die Ausstellung der Breslauer gewerblichen Zeichenschule, welche durchweg gleiche Höhe der Ausbildung und des Fleißes bekundet, wie die der Münchener und Nürnberger Schwesterschulen. Nebst den brillanten Zeichnungen sind besonders die höchst originellen Gypsmodelle, von natürlichen Pflanzen abgeformt, zu bemerken. Berlin ist durch die Ausstellung des deutschen Gewerbemuseums mit Aufnahmen kunstgewerblicher Gegenstände und Decorationsmalereien vorzüglich vertreten; die süddeutschen Staaten durch die gewerbliche Zeichenschule in Cassel, die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe und durch die Kunst- und Industrieschule in Offenbach a. M.

Wie überhaupt die österreichische Ausstellung im Ganzen eine vorzügliche genannt zu werden verdient, so ist auch dieser Theil von hervorragender Schönheit und Werthe. Besonders zu nennen sind Prachtwerke der Fachschulen der Posamentier-Genossenschaft, der Kunststickerei, der Modistenschule in Wien, sowie Prachtteppiche und feine Kunstmöbel aller Art aus Fabriken des gesammten Kaiserstaates.

Die genannte württembergische Ausstellung umfaßt die Räumlichkeiten des nördlichen Flügels bis zur Mitte des Glaspalastes. Keine bedeutende Stadt des Königsreichs ist hier unvertreten: von den trefflichen Arbeiten der Frauenarbeitsschule Reutlingen zu den prachtvollen Studienköpfen der Stuttgarter Schulen, den Gravir- und Ciselirwerken von Gmünd, den Gypsabgüssen Ulm's, den Schnitzereien Eßlingen's und den Erzeugnissen anderer Städte, wie Eßlingen, Heilbronn, Tübingen ꝛc. bilden alle, in reicher Auswahl gesendet und harmonisch übersichtlich zusammengestellt, ebenso den sprechendsten Beweis für den hohen Werth der Fortbildungsschulen, wie für den regen Fleiß und die hohe Kunstfertigkeit der wackeren Bewohner des Schwabenlandes. (Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187608l9-13/fragment/page=0005

Vereins- und Versammlungswesen.

— Im Laufe dieses und des nächsten Monats werden folgende Versammlungen stattfinden: 19—30. August: Congreß der Socialdemokraten in Gotha. — 20—21. August: Journalistentag in Wiesbaden. — 22. August: 5. Delegirten-Versammlung der deutschen Musiker. — 28.—30. August: XVII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Berlin. — 28.—30. August: Der XIII. deutsche Juristentag in Salzburg. — 1.—7. Sept.: Internationaler statistischer Congreß in Pesth. — 3.—7. Sept.: Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in München. 5.—7. September: 18. Congreß für innere Mission in Danzig. 11. September: Congreß zur Berathung über die Civilisirung Afrikas in Brüssel. 12.—14. Sept.: Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Erfurt. 17.—24. September: 49. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg. 25. September: Congreß für Reform und Codification des Völkerrechts in Bremen. 25.—28. Sept.: 17. Congreß deutscher Volkswirth in Bremen. 27. September bis 4. October: Internationaler Congreß für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel.

— Die neunte allgemeine Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten, mit welcher auch eine internationale Ausstellung von Maschinen, Erzeugnissen und Bedarfsartikeln verbunden ist, wurde am 13. d. Mts. in Nürnberg eröffnet. Nahe an 250 Aussteller fast aller Länder Europas ringen dort um den Preis der Anerkennung ihrer Erzeugnisse.

— Der Verein deutscher Locomotivenführer, der es bereits zu einer beachtenswerthen Größe gebracht hat, hielt dieser Tage in Breslau seine sechste Generalversammlung ab. Die Berathungsgegenstände betrafen meist interne Vereinsangelegenheiten. Der Verein umfaßt gegenwärtig ganz Deutschland nebst Böhmen und die Schweiz und zählt 4570 Mitglieder, die in 75 Bezirke und 4 Districte getheilt sind. Die von dem Vereine ins Leben gerufene Hülfscasse, aus welcher sowohl an erwerbsunfähige pensionirte Mitglieder, als an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder Unterstützungen gezahlt werden, hat im Vorjahre 36,329 M. ausgezahlt. Trotzdem ist ihr Bestand von 20,430 Mark in einem Jahre auf 40,789 Mark gestiegen. Das Bestreben des Vereins, den Stand der Locomotivführer zu heben, hat bei vielen Bahnverwaltungen große Anerkennung gefunden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 17. August

Aufgeboten: Der Schneider C. W. Rudolf, und M. C. A. Stolze, Rannischestraße 22. — Der Handarbeiter F. W. Poblenz, Quillichina, und W. H. Freygang, Marienstraße Nr. 11. — Der Lackirer J. G. A. Langenhahn, Dresden, und E. C. Leißnig, Hoyerswerda.

Geboren: Eine uneheliche Tochter, Unterberg 25.

Gestorben: Des Schlosser F. Polzt Sohn, Carl Wilhelm Hermann, 2 Tage, Kehlkopfentzündung, Luckengasse 11. — Des Maurer C. Herbig Sohn, Heinrich Hermann Max, 1 Jahr 20 Tage, Brechdurchfall, Baderei 4. — Des Pr.-Lieut. a. D. G. Jordan Sohn, Carl Wilhelm Gustav, 2 Monat 19 Tage, Magen- und Darmcatarrh, Harz 20. — Des Maurer F. Naumann Tochter, Emma Marie, 1 Jahr 2 Monat 16 Tage, Brechdurchfall, Holzplatz 9. — Der Handarbeiter Carl Theodor Tuchscherer, 32 Jahr 1 Monat 3 Tage, Lungenschwindsucht, Kgl. Strafanstalt. — Des Mechanikus F. Rost Tochter, Henriette Martha, 2 Monat 14 Tage, Brechdurchfall, Oberglaucha 36. — Des Sellet E. Neubert Sohn, Friedrich Otto Eduard, 2 Jahr 5 Monat, Gastarmeningitis, Spitze 7a.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Eldbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 16 August, Wernedorf, Dachsticke, v. Rathenow n. Buckau. — Kusche, Melasse v. Küstrin nach Buckau. — Focke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Sch.-Ges., Steuerm. Gdicke, desgl. — Jahn L., leer, v. Hamburg n. a. d. Saale. — Jahn II., desgl. — Siebert, desgl. — R. Fl.-D.-Ges., Steuerm. Koch, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — R. Fl.-D.-Ges., Steuerm. Beckmann, desgl. — R. Fl.-D.-Ges., Stm. Schmidt, desgl. — R. Fl.-D.-Ges., Steuerm. Bollmann, desgl. — R. Fl.-D.-Ges., Steuerm. Voigt, desgl. — Wicke, Schalbretter, v. Leye n. Halle. — Reinecke, Schalbretter, v. Spandau n. Halle. — Fr. Sch.-Ges., Steuerm. Schwancke, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — Jahn I., leer, v. Magdeburg n. Dessau. — Böhme, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.

Niegripp-Magdeburg. Andreae, Steuerm. Riedel, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Andreae, Steuerm Riedel, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Brzinsky, leer, v. Frankfurt n. Calbe. — Götze, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Hardin, desgl. — Lorenz, desgl. — Kreymann, Cement, v. Stettin nach Magdeburg. — Hoffmann, Cement, v. Stettin n. Dessau. — König, leer, v. Berlin n. Aisleben. — Enke, leer, v. Potsdam nach Magdeburg. — Andreae, Steuerm. Krähe, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Henning, leer, v. Burg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhardt Cohn** hier, ist der Kaufmann **Fr. Herm. Keil** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Halle a/S., den 12. August 1876.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Steckbrief. Der Kaufmannslehrling Max **Tschaliner** aus Wollstein bei Posen ist des schweren Diebstahls dringend verdächtig. Es wird gebeten, denselben festzunehmen und an das hiesige Königliche Kreisgericht abzuliefern.

Signalement. Max Tschaliner, 1860 geboren, mosaischen Glaubens; — Größe: 1,60 M., — Statur: schlank, — Haare: schwarz, — Augen: dunkelbraun, — Nase: länglich, — Mund: gewöhnlich, — Farbe: gesund, — Bart: fehlt. **Bekleidung:** dunkelgrauer Anzug.

Halle, den 16. August 1876.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Zimmermanns und Hausbesitzers **Carl August Walther** in Landsberg gehörigen, daselbst belegenen, im dasigen Grundbuche Nr. 76 verzeichneten Grundstücke, als:

a) ein Pfahlhaus mit Hof und Garten zum Nutzungswerthe von 31 ℳ, mit 70 □Ruthen Feld Plan Nr. 22,35 zum Reinertrage von 1,40 ℳ,

b) Planstück Nr. 28 in der Lücker Mark der Landsberger Flur von 5 Morgen Feld zu einem Nutzungswerthe von 24,90 ℳ.

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 18. September dies. Jahres Nachmittags 3 Uhr an Rathhausstelle in Landsberg anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufbedingungen können in unserem Büreau III. eingesehen werden.

Delitzsch, den 9. August 1876.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die **Meinicke**'sche nothwendige Subhastation wird vollständig, auch hinsichtlich der Häuslerstelle Wimmelburg Nr. 71 eingestellt und werden die auf den 9. und 11. September cr. zur Versteigerung und Verkündigung anberaumten Termine aufgehoben.

Eisleben, den 3. August 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter

gez. **Herrmann.**

Hausverkauf.

Die Frau Wittwe **Sünderhauff** beabsichtigt, ihr in der hiesigen Domherrnstraße gelegenes Besitzthum, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit geräumigem Hofraum, Niederlagen und großen Bodenräumen, aus freier Hand zu verkaufen.

In dem Besitzthum ist seit vielen Jahren Holzhandel mit gutem Erfolg betrieben worden und eignet sich dasselbe seiner schönen Lage und Räumlichkeiten wegen zum Betriebe jedes andern Geschäfts. Nähere Auskunft wird durch den Unterzeichneten ertheilt.

Zeitz, den 16. August 1876.

Theodor Blüher, Rahnestraße 10.

Der **Arbeitsnachweis f. Schmiedegesellen** befindet sich von Montag den 14. August ab beim Schmiedemeister **Ed. Perlitz** in **Leipzig, Erdmannsstraße 19.**

Der Vorstand.

Pachtcession.

Die Pacht der im Aschersleben'er Kreise belegenen Domainen-Vorwerke Schneidlingen und Tiefenbrunnen mit einem Areal von 3217 M. 61 □R. soll wegen Ablebens des bisherigen Pächters auf die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1884 cedirt werden.

Pachtlustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ballenstedt, 17. August 1876.

Der Amtsrath.

Rabe.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, der Lust hat sich dem **Buchhandel** zu widmen, **findet** unter günstigen Bedingungen **Stellung** in der **G. Reichardt**'schen Buchhandl. **(O. Mähnert.)**

Eisleben.

Ein 5 Monat alter Eber, englischer Abstammung, steht z. Verkauf auf Rittergut **Quetz** b. Zörbig.

Stadtwirthschafterinnen in ff. Küche erfahren. junge Mädchen in Handarb. bew. erb. z. Stütze b. Haus f. gute Stellg. **Gut empfohl. Verkäuferin** zum 1. Octob. gesucht.

1 geb. anst. Mädch. (Waise), geb. aus Hamburg, die auch musikalisch und bereits als Bonne fungirt, sucht als Stütze d. Hausfrau, od. auch als Bonne 1. Octob. Engagement.

Einige in **Näherei, Waschen u. Plätten** bew. Lausmädch. empfiehlt das

Comt. v. **Emma Lerche,**

Halle a/S.,

gr. Klausstr. 28.

Formensand.

Wer liefert denselben? Offerten sub **„Formensand"** an **Haasenstein & Vogler** in **Löbau i/Sachs.** [H. 33158 b.

Zu den diesjährigen großen Herbstmanövern des 4. u. 12. Deutschen Armee-Corps

empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen und bei der Herausgabe von der Königl. Regierung zu Merseburg revidirten

Kreiskarten

vom

Regierungsbezirk Merseburg

im Maaßstab 1:100000.

Mansfelder Gebirgskreis. Mansfelder Seekreis. Stadt- u. Landkreis Halle. Eckartsbergaer Kreis. Kreis Herzberg. Kreis Wittenberg. Kreis Bitterfeld. Kreis Naumburg. Kreis Merseburg. Kreis Weißenfels.

Preis des Blattes col. 2 Mark.

G. Reichardt's Verlag, Eisleben.

Holländisches Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp, Holland.

Dieses ausgezeichnete, wohlschmeckende Kraftmittel für Kranke und Gesunde, welches sich sehr leicht zubereiten läßt, verkaufe die Originalpfundbüchse zu RM. 3. 25., 5 Büchsen zu RM. 15., 10 Buchsen zu RM. 29 und größere Posten noch billiger. Aufträge von außerhalb werden sofort ausgeführt.

A. Krantz,

gr. Steinstraße 11.

Himbeersaft,

reine Frucht, mit Raffinadzucker eingekocht, empfehle bestens.

A. Krantz,

gr. Steinstraße 11.

Böhmische Braunkohlen,

aus den renommirtesten Schächten Böhmens, offerire zu billigsten Grubenpreisen ab Werk sowie frei Haus.

Gustav Mann junior,

Alleiniger Vertreter des Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

Schweinfurter Zugochsen sind heute in großer Auswahl zum Verkauf eingetroffen bei

Gebr. Friedmann,

Magdeburger Straße 51.

Gegen Husten

empfiehlt die rühmlichst bekannten **Helmschen Malzbonbons**

W. Schubert, gr. Steinstraße 1.

An einen Grabredner.

(Verspätet.)

Soll Pfäfflein Dir, ich Deiner ganzen Rede Sinn kurz deuten:
„Nur Laster sind, zwar glänzende, die Tugenden der Heiden!"
Des hohen Meisters Wort, muß ich Dir's erst noch nennen?
„An ihren Früchten nur allein sollt ihr sie kennen!"
Und ferner in der Schrift, die Du ja wohl die heilge nennst, da steht:
Daß nicht ein Jeder, der da spricht: „Herr, Herr!" ins Himmelreich eingeht.

Pacht- od. Kaufgesuch.

Von einem zahlungsfähigen Bierbrauer wird eine kleine Brauerei zu kaufen oder zu pachten gesucht, am liebsten mit Gastwirthschaft. Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Oeconomie-Lehrling

oder auch jüngerer Verwalter kann per 1. Oct. auf einem Rittergute im Mansfeldischen unter persönlicher Leitung des Principals Stellung erhalten. Näheres unter O. Z. postl. Eisleben.

Ein Wittwer, Mitte 30er, Besitzer eines Hotels ersten Ranges in einem reizenden Badeorte sucht sich wieder **zu verheirathen.** Junge Damen oder kinderlose Wittwen, im Alter von 24—30 Jahren, gleichen Standes, welche sich vollständig in der Wirthschaft ausgebildet haben und der Aufgabe gewachsen sind, auch Mutter von einigen hübschen wohlerzogenen Kindern zu sein, wollen sich vertrauensvoll möglichst mit Photographie sub **J. G. 4846.** bei **Rudolf Mosse, Berlin** SW. melden. Etwas Vermögen ist erwünscht. Das Gesuch ist durchaus reell und wird die strengste Discretion zugesichert.

1 überzähl. Arbeitspferd verkauft die **Zizgelei** a. d. Schwemme Nr. 3 in **Halle a/S.**

Landwirthschafterin-Gesuch.

Eine tüchtige in **Küche und Molkerei** erfahrene **Landwirthschafterin** zur Stütze der Frau, zum sofortigen Antritt oder 1. October gesucht von **Wilhelm Potzelt,** Halle a/S., Klausthorstraße 10/11 p.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Rohn,** Hebamme.

Ich bin einige Zeit verreist; die Herren Dr. **Kustner** u. **Hessler** werden mich vertreten. Dr. **Pott.**

Geld in jeder beliebigen Summe auszuleihen. gr. Wallstr. 24. III.

Eine Familie, welche lange im Auslande wohnte, wünscht z. 1. Oct. noch einige Schüler od. Schülerinnen zu placiren. Es wird deutsch u. englisch conversirt, so daß die Kinder unentgeldl. d. engl. Sprache erlern. können. Näh. Auskunft ertheilt Herr **H. Günther,** Gr. Friedrichstr. 137 **Berlin.**

Pension Eisenhut

am **Frauensee** bei **Eisenach.**

Werrabahn-Station Marksuhl. Mitten im Hochwalde gelegen. Vollständige Pension die Woche 20 ℳ. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte. Logis billig. Briefe nimmt an: **Rudolf Mosse, Weimar.**

Töchterinstitut

in **Weimar.**

Schule und Familienpensionat. Gewissenh. Pflege und Aufsicht. Ref. Hr. Geh. Kirchenrath **Nesse** in Weimar. Prosp. gratis.

Frau **Bertha Couvreur.**

Von einer gebildeten Familie in Weimar werden zum 1. Oct. d. J. noch zwei junge Mädchen in Pension genommen. Nähere Anfragen unter L. P. befördert das Annoncen-Büreau von **Rud. Mosse** in **Weimar.**

Verkäuflich: zwei hochelegante, große Reitpferde. Nähere Auskunft ertheilt Stallmeister **Ritter** in Stolberg a/Harz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Westfeld** in Rauendorf a/P.

Trotha.

Rudloff's Etablissement zum Felds-chlösschen.

Sonntag den 20. August früh **Speckkuchen,** Nachmittags **Gänse- u. Enten-Auskegeln.**

Zörbiger Feuerwehrtag!

Berichterstatter in No. 191 der Halleschen Zeitung, über Abhaltung des 7. Feuerwehrtages des sächsisch-anhaltischen Feuerwehrverbandes, am 13. Aug. in Zörbig, wird ersucht, doch die Gründe angeben zu wollen, in wie fern die Loeberitzer Feuerwehr am gedachten Tage, bei den Uebungen den Sieg davon getragen hat.

Mehrere Betheiligte.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche mir beim Begräbnisse meines theuren, unvergeßlichen Mannes, des Steinsetzmeisters **Carl Schwarz** die herzlichste Theilnahme widmeten, sowie Allen denen, welche seinen Sarg so überreichlich mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, ebenfalls auch seinen Herren Collegen und Mitmeistern, sowie besonders aber dem Herrn Oberprediger **Weicke,** welcher mir in meinem großen Schmerze mit seinen trostreichen, erquickenden Worten sowohl im Trauerhause, als auch am Grabe so liebreich zur Seite stand und dem geehrten Stadtsingechor für die erhebenden Gesänge, sage ich hierdurch meinen innigsten, aufrichtigsten Dank.

Wwe. Schwarz nebst Kindern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage zu № 193 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 19. August 1876.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatze bespricht ein militärischer Berichterstatter der „Nat. Ztg." in einem längern Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Vormarsch der türkischen Division Ali Saib Pascha's, von Prokoplje nach Krusevac, ist von ganz außerordentlicher Bedeutung für die strategischen Entschließungen der Serben; zu ihrem Glück jedoch scheint die Operationsfähigkeit dieser Division noch keine bedeutende zu sein, denn wenn man selbst für den Weg derselben die schwierigsten Verhältnisse anerkennt, so müßte sie als geringste Marschleistung doch wenigstens täglich zehn Kilometer zurücklegen können, und hiernach bemessen hätte sie am 12. vor Krusevac angelangt sein müssen; doch noch ist keine Nachricht über sie eingetroffen. Gelingt dieser Division ihr Vormarsch, so kann Tschernajew eilen, alle vorgeschobenen Armeetheile zu konzentriren, entweder mit einer vorgeschobenen Stellung bei Paracin und Cuprija, wenn die dortigen Befestigungen wirklich einen bedeutenden Werth haben, und einer starken Hauptstellung bei Kragujevac, oder er konzentrirt alles in die bedeutende Stellung südlich und südöstlich Kragujevac und läßt die Türken hier anlaufen. Diese Stellung würde zugleich auf der natürlichen Rückzugslinie der Ibar-Armee liegen, welche von ihrer weiteren Offensive über Sjenica hinaus, der allgemeinen Kriegslage wegen, hat Abstand nehmen müssen; ein Heranziehen dieser Division dürfte jedoch nicht ohne Schwierigkeiten ins Werk zu setzen sein, und ihr Rückzug bedeutet zugleich ein Nachziehen der türkischen Streitkräfte von Sjenica ins serbische Land.

Viel gefahrloser erscheint das Heranziehen eines größeren Theils der Drina-Armee an die Haupt-Armee; Ranco Alimpic ist seit Wochen unthätig; er kann sich gegenüber nur die Besatzungen in Bjelina und Zwornik haben, da alle anderen türkischen Kräfte in Bosnien absorbirt werden, durch die nunmehr organisirten Insurgenten unter Despotovic, der im Una-Thal bedeutende Fortschritte in der Insurgirung des Landes machen soll. Mukhtar Pascha, in Trebinje, hat für Bosnien gar keine Bedeutung mehr, sofern die Montenegriner annähernd ihre Pflicht thun und sie im Stande sind, die in Antivari jüngst angelangte türkische Brigade vom Eindringen in ihr Land, von Südosten her, abzuhalten. Die Drina-Armee kann also unbedingt die Hälfte ihres Bestandes disponibel zu anderen Zwecken machen, und täuschen nicht alle Berechnungen, so müßte dies eine volle Division sein, die allerdings 10 Marschtage bis Kragujevac haben würde.

Die Lage der serbischen Armee ist nicht grade als eine günstige zu bezeichnen, ebensowenig aber auch als eine ungünstige; im Gegentheil hat die Hauptarmee die große Chance jetzt für sich, in ihrem Vereinigungspunkt zum mindesten ebenso stark zu sein, wie der in drei weit auseinander gerissenen und ohne Verbindung unter sich marschirenden Kolonnen gegen diesen Punkt vorrückende Gegner, so daß eine energische Leitung von serbischer Seite den einzeln anrückenden Gegner leicht zurückwerfen kann, zumal derselbe als ein vormarschirender in schwierigem Gebirgsterrain auf engen Straßen viel leichter anzugreifen und in Unordnung zu bringen ist, wie ein feststehender, in der Defensive befindlicher Gegner; gelingt es vor allen Dingen, die mittlere Kolonne vor Banja zurückzuwerfen, dann hängen die beiden Flügel-Kolonnen zu sehr in der Luft, um noch selbstständig weiter vorrücken zu können.

Von Saitschar aus führen nach dem Thale der mittleren Morava nur zwei Wege, ein südlicher und ein nördlicher, der erstere, nach Paracin führend, überschreitet die sonst vollkommen unpassirbare Golubinje planina auf ihrem Südabhange und erhebt sich dort bis zu einer Höhe von 614 Meter; der zweite Weg umgeht das Gebirge nördlich, ist ein schlecht gehaltener, über unbebaute und unbewohnte Höhen, bis zu einer Erhebung von 929 Meter leitender Saumpfad, der, bei Zagubika nach Westen umbiegend, wieder straßenähnlich wird und bei Svilajnac in das Morava-Thal führt. Der für Osman Pascha gebotene Weg ist, — ja auch der strategischen Verbindung mit Ejub Pascha wegen — natürlich nur der südliche; auf demselben schien auch bisher Leschjanin sich zurückgezogen zu haben, wenigstens deutete das Scharmützel seiner Arrièregarde, bei Planinica, mit der türkischen Avantgarde darauf hin; die neuesten Depeschen behaupten aber, daß Leschjanin auf dem nördlichen Wege ausgewichen, und daß er am 11. in Brestovac eingetroffen sei, also sich 25 Kilometer nordwestlich Zajecar befinde. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so dürfte sie nur dahin zu erklären sein, daß Leschjanin einen kleinen Theil seiner Truppen scheinbar auf die südliche Straße geführt hat, um diese nicht vollständig ungedeckt zu lassen, während er mit dem größeren Theil nach Brestovac ausgewichen ist, um Osman zu einer Theilung seiner Kräfte zu verführen. Es ist kaum anzunehmen, daß Osman in das unwegsame Gebirge hinauf folgen wird, aber sein Vormarsch auf der südlichen Straße ist in seiner rechten Flanke und im Rücken gefährdet, so lange Leschjanin nicht weiter nordwärts ausweicht, wozu vorläufig kein Grund vorliegt.

Gehen wir nun südwärts auf die Operationsbasis Knjazevac-Banja, so finden wir, wie schon oben angedeutet, daß sich der Rückzug der Division Horvatovic in den Defileen östlich Banja gesetzt hat, daß Tschernajew zwei Divisionen, — jedenfalls von Deligrad aus — dorthin dirigirt hat, daß also eine vollständig ausreichende Macht dort aufgestellt ist, dem Vordringen der Türken ein energisches Halt zu gebieten, ja sie sogar in ihr verwüstetes Hinterland wieder zurückzuwerfen, falls die gesammte strategische Lage das Halten der Positionen vor Banja noch gestattet.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

m. Aus dem Saalkreise. Auf den hochgelegenen Feldern sind die Kartoffeln bereits zum größten Theil abgestorben; nur in den niedrig gelegenen Fluren und feuchten Ackerstellen haben sie noch ihr frisches Aussehen. Ein jetzt eintretender Regen würde nur hin und wieder das Wachsthum der Herbstfrüchte fördern. Bei den abgestorbenen Kartoffeln wäre sogar das Auswachsen zu befürchten. Wie die Verhältnisse liegen, kann auf eine reichliche Kartoffel- und Rübenernte wohl schwerlich noch gerechnet werden. — In einzelnen Dörfern des Saalkreises wollen die Masern noch nicht weichen. Nicht allein, daß sie von Haus zu Haus die Kinder ergreifen, auch hin und wieder erkranken erwachsene Personen, die in der Jugend diese Krankheit nicht gehabt haben. Auch einzelne Todesfälle kommen vor, besonders da, wo die Lungenentzündung mit den Masern zugleich auftritt.

† Nach dem an den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten von dem Landwirthschaftlichen Centralverein für Sachsen erstatteten Bericht ist die Schätzung der muthmaßlichen Ernte in der Provinz Sachsen pro **1876** folgende: **100** als Einheit gerechnet wurde liefern: Weizen: Körner **97,5**, Stroh **83,7**. Roggen: Körner **70**, Stroh **65,3**. Gerste: Körner **97**, Stroh **96**. Hafer: Körner **100**, Stroh **96,7**. Erbsen: Körner **99,3**, Stroh **100**. Bohnen: Körner **100,2**, Stroh **100**. Buchweizen: Körner **88**, Stroh **85**. Raps oder Rübsen: Körner **93**, Stroh **99**. Kartoffeln: **97**. Zuckerrüben: **92**. Andere Rüben und Kohlgewächse: **95**. Wiesenheu in allen Schnitten zusammen: **93**. Klee in allen Schnitten zusammen: **98**. Lupinen: **98**. Flachs: **95,5** Hopfen **65**.

† Die königl Regierung zu Magdeburg spricht in einer Bekanntmachung vom **26**. Juli d. J. die Bemerkung aus, daß die Berichte des königl. Fabrikinspectors für die Provinz Sachsen erkennen ließen, daß die Bestimmungen der §§ **128—131** der Gewerbeordnung vom **21. Juni 1869** immer noch nicht überall gehörig beobachtet würden, daß besonders noch in Cigarren- und Tabaksfabriken öfters die regelmäßige Beschäftigung von Kindern unter **12** Jahren, besonders in den Schulferien, stattfinde, was den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche; sodann finde vielfach, namentlich in Zuckerfabriken, eine Uebertretung des § **129** durch Heranziehung von jugendlichen Arbeitern zur Nachtzeit statt; auch werde die Bestimmung des § **130** in Betreff der zu führenden monatlichen Listen und der Aushängung derselben in den Arbeitsräumen nur mangelhaft ausgeführt, und schließlich die Bestimmung des § **131**, wonach die Annahme jugendlicher Arbeiter zu einer regelmäßigen Beschäftigung vor Einhändigung eines Arbeitsbuches an den Arbeitsgeber nicht gestattet ist, in vielen Fällen übertreten. Die Regierung warnt wiederholt vor der mangelhaften resp. Nichtbefolgung der betreffenden Paragraphen und fügt ihrer Bekanntmachung zu näherer Kenntnißnahme den Wortlaut dieser Paragraphen bei.

† Eine amtliche Zusammenstellung gibt einen interessanten Nachweis, wie weit das Ablösungswesen im Herzogthum Meiningen sich entwickelt hat. Hiernach sind bis Ende **1869** von den Ablösungskommissionen in **431** Orten **15 346** Ablösungsverträge abgeschlossen und bestätigt worden. Es war hierzu im Ganzen ein Ablösungscapital von **4,738 594** M. **23** Pf. erforderlich. Die Ablösungen erstreckten sich auf Zehntberechtigungen mit **1,008,496** M. Ablösungscapital, auf Hutberechtigungen mit **200,686** M., Holzberechtigungen **57,464** Mark, Naturalfrohnen **87,748** Mark, Handlohn und Lehngeld **1,194,150** Mark, ständige Natural- und Geldabgaben **2,135,094** Mark, und sonstige Grundlasten **54 952** Mark. Mit diesen Summen ist also ein gut Stück mittelalterlichen Feudalwesens abgelöst und der Besitz des Einzelnen von theilweise recht drückenden Lasten befreit worden.

† Der Alterthumsforschende Verein zu Hohenleuben im Fürstenthum Reuß j. L. feierte am **7**. Aug. sein funfzigjähriges Stiftungsfest. Zahlreiche Gäste waren hierzu erschienen, namentlich aus Gera, Plauen, Reichenbach. Auch Professor Virchow von Berlin war anwesend und wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. So klein der Verein auch von jeher war, seine Thätigkeit war stets eine sehr lobenswerthe, und die reiche Sammlung, welche in dem nahen Schlosse Reichenfels, ganz neu geordnet, aufgestellt ist, giebt deutliches Zeugniß von den Ergebnissen des Wirkens.

† Für die 5. Deutsche Forstmänner-Versammlung in Eisenach haben sich Anmeldungen rasch gemehrt; in verwichener Woche erst über **100**, jetzt schon **250**. Seitens mehrerer Regierungen wird die Versammlung officiell beschickt und es sollen auch dem Vernehmen nach die Forstakademiker mehrerer Forstanstalten sich bei den Ausflügen in Eisenachs musterhaft organisirte Lehrforste betheiligen.

† Das Bedürfniß nach einem Elbhafen, der allen Anforderungen entspricht, welche man in Bezug auf die Sicherheit der Fahrzeuge an eine solche Anlage zu stellen berechtigt ist, macht sich in Magdeburg immer lebhafter geltend, und man beabsichtigt darum in den dabei interessirten Kreisen, die Aufmerksamkeit der betheiligten Behörden durch Petitionen wieder auf die alten Projecte zu lenken, welche schon einmal Gegenstand der Verhandlungen gewesen, vorläufig aber zurückgelegt sind. Zu dem Zwecke will man in Verbindung mit dem Berliner Schiffervereine bei dem Handelsminister vorstellig werden.

† Sowohl die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn, als auch die im Betriebe derselben befindliche Saal-Unstrut-Bahn haben im Juli kleine Mehreinnahmen erzielt. Die erstgenannte Bahn hat insgesammt **72,733** Mark oder **254** Mark mehr als im Juli **1875** eingenommen. Die Saal-Unstrut-Eisenbahn vereinnahmte **30,712** Mark, von denen **12,255** Mark auf den Personen und **18 457** M. auf den Güter-Verkehr entfallen. Das erzielte Mehr-Erträgniß bezifferte sich auf **1916** ℳ.

† Die Geraer Bank, welche als Einlösungsschlußfrist für ihre Banknoten den **30**. Juni c. bestimmt hatte, macht bekannt, daß sie noch eine Nachfrist bis zum **30**. September d. J. dafür gewähren wolle.

† In Wittenberg hat sich der ältere Consumverein, eingetragene Genossenschaft, eines günstigen Semesterabschlusses zu erfreuen: **100** M. geben **8** M. Dividende.

† Nach dem neuesten Betriebsausweis der Braunkohlen-Actiengesellschaft Friedensgrube in Meuselwitz wurden im Juli c. **18,353,50** M. oder **3180,85** M. mehr vereinnahmt als im gleichen Monat des Vorjahres. Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wurden überhaupt **66,923,90** M. oder **124,22** M. weniger als in der correspondirenden Periode des letzten Geschäftsjahres eingenommen.

† Die Petition der Handwerksmeister in Nordhausen um Wiederaufhebung der obligatorischen Fortbildungsschule ist vom Magistrat abschläglich beschieden worden. Die Stadtverordneten hingegen haben eine Commission gewählt, welche etwaige Mängel der Schule prüfen und beseitigen soll.

† Bei einer Fleischrevision auf dem Wochenmarkte in Magdeburg wurden kürzlich **100** Pfund verdorbenes Fleisch mit Beschlag belegt.

† Wie die „Altenburger Ztg." hört, sind die beiden Soldaten, die auf dem Marsche des **72** Regiments liegen blieben und für todt gehalten wurden, nicht gestorben, sondern Beide gerettet worden.

Halle, den 18. August.

— Ueber die größeren Uebungen des **4**. Armee-Corps in der Zeit vom **22**. August bis **13**. September in der Umgegend unserer Stadt machen wir folgende statistische Angaben: Vom **22**. bis **24**. August Detachements-Uebungen der **16**. Brigade zwischen Schkölen und Eisenberg, **24.—26**. August der **15**. Brigade zwischen Kelbra und Sondershausen, **26**. bis **29** August der **14**. Brigade zwischen Gröbzig und dem Petersberge, **25**. bis **28**. August der **13**. Brigade zwischen Hettstädt und Wettin. Vom

Richard Wagner.

Jetzt, in der Zeit der großartigen Bayreuther Festspiele, wird eine kurze Biographie Richard Wagner's vielleicht Manchem willkommen sein.

Richard Wilhelm Wagner, der größte dramatische Tondichter der Gegenwart, ist am **22**. Mai **1813** zu Leipzig geboren. Sein Vater war Polizei-Aktuarius; er verlor ihn schon in frühester Kindheit. Wagner's Mutter verheirathete sich bald mit dem Schauspieler Geyer und siedelte mit Richard nach Dresden über. Im neunten Jahre kam Wagner nach der Kreuzschule und erhielt den ersten Piano-Unterricht von seinem Hauslehrer, bei dem er lateinischen Privatunterricht hatte. Während seiner Gymnasialstudien, welche ihm zugleich die Musik näher führten, beschäftigte er sich auch mit der Dichtkunst. Er entwarf ein großes Trauerspiel, verfertigte lyrische Gedichte und trieb fleißig Griechisch, Lateinisch, auch Mythologie. Im fünfzehnten Jahre ging W. nach Leipzig auf die Nikolaischule und lernte in den dortigen Gewandhaus-Konzerten zuerst Beethoven'sche Musik kennen. **1831** bezog er die Universität zu Leipzig, wo er bei dem Kantor Weinlig gründlichen theoretischen Unterricht in der Musik nahm

Eine Ouverture, die im Gewandhause aufgeführt wurde, war die erste Frucht dieses Unterrichts, welcher dann eine Sinfonie folgte. **1833** ging er als Chordirektor nach Würzburg, wo sein Bruder Sänger und Regisseur am Theater war. Hier entstand seine erste Oper „Die drei Feen", die er nach seiner Rückkehr dem Leipziger Theaterdirektor zur Aufführung anbot; sie wurde angenommen, jedoch an die Oeffentlichkeit gelangte sie nicht. Angeregt durch die Gastspiele der Schröder-Devrient zu Leipzig, entwarf er die Oper „Das Liebesverbot", welche **1836**, als er Musikdirektor am Magdeburger Theater war, unter dem Titel „Die Novize von Palermo" zur Aufführung kam.

Von hier aus ging Wagner nach Berlin, bot seine Oper dem Direktor des Königstädter Theaters an, erhielt günstige Versprechungen und wendete sich dann nach Königsberg in der Voraussicht, die dortige Musikdirektorstelle zu erhalten. **1837**, nachdem er sich mit der Schauspielerin Wilhelmine Planer verheirathet hatte, von der er sich jedoch später wieder scheiden ließ, erhielt er die Stelle, welche er jedoch durch den Bankerott der Direktion bald wieder verlor.

Mit der Komposition zweier Ouverturen beschäftigt, drängte es ihn, einen Operntext zu besitzen; er schrieb daher — doch erfolglos — an Scribe nach Paris, sandte ihm einen Entwurf und bat denselben, den betreffenden Text für die dortige große Oper zu bearbeiten. Nicht abgeschreckt durch Hindernisse aller Art, begeisterte er sich für Bulwer's „Rienzi" und faßte den Plan, sich daraus einen Operntext zu schaffen. Inzwischen ging er aber wieder nach Dresden und Berlin und dann nach Riga, um dort unter Holtei die Musikdirektorstelle anzunehmen. Das Einstudiren italienischer Musik behagte ihm jedoch gar nicht, er wandte sich mit Energie der Komposition des „Rienzi" zu, und **1839** waren bereits **2** Akte fertig.

Nach Ablauf seines Kontraktes wollte er nach Paris gehen und begab sich nach Pillau auf ein Segelschiff, um nach London zu fahren. Diese $2^1/_2$ Wochen dauernde Seefahrt, während welcher heftige Stürme zu bestehen waren, und die Sage vom „Fliegenden Holländer", die er von einem Matrosen erzählen hörte, regten seine Phantasie lebhaft an.

Nach Deutschland zurückgekehrt, beendete er zuvörderst den „Rienzi", welcher **1840** fertig vorlag und sandte ihn nach Dresden ein. Jetzt begann er mit der Komposition des „Fliegenden Holländer", den er in **7** Wochen vollendete und erhielt die Zusage, daß in Dresden durch Verwendung der Chordirektoren Fischer und Tichatscheck sein „Rienzi" angenommen sei, auch Berlin wollte den „Holländer" zur Aufführung bringen. In dieser Zeit beschäftigte ihn auch das deutsche Volkslied vom „Tannhauser", welches ihn lebhaft interessirte und zu neuem Schaffen anregte. **1842** ging Wagner nach Dresden, um der Aufführung des „Rienzi" beizuwohnen; er selbst nannte dieselbe eine gelungene. Die Oper machte Sensation und Wagner wurde zum Kapellmeister ernannt. Mit weniger Erfolg ging der „Fliegende Holländer" in Scene; er gelangte erst später unter Liszt zu voller Anerkennung. Seine erste Arbeit war nun die Vollendung des Textes „Tannhäuser"; die Musik dazu wurde **1843** fertig.

Die Aufnahme seines „Tannhäuser" war anfänglich eine höchst laue; das Werk fand jedoch durch die treffliche Leitung Tichatscheck's und Franz Liszt's als Dirigent nach und nach mehr Eingang. Nun folgte „Lohengrin", diejenige Oper, welche Wagner selbst zu den werthvollsten unter seinen bis dahin geschaffenen Werken zählte.

Da rückte das Frühjahr **1849** heran, er betheiligte sich bei der Revolution und mußte fliehen, ging über Weimar, um Liszt Adieu zu sagen, hielt sich dann einige Tage im Thüringer Walde auf und entkam so nach Paris. Nach kurzem Aufenthalte daselbst begab er sich nach Zürich; dort lebte er anfänglich ganz zurückgezogen, sich mit Schriftstellerei befassend. In dieser Zeit entstanden: „Die Kunst und die Revolution", „Das Kunstwerk der Zukunft" und sein geniales, epochemachendes Werk: „Oper und Drama" in drei Bänden, dessen erster Band die Oper und das Wesen der Musik behandelt, während der zweite das Wesen der dramatischen Dichtkunst, der dritte Dichtkunst und Tonkunst im Drama der Zukunft erörtert. Seine Schriften unter dem Titel: „Gesammelte Schriften und Dichtungen" sind im Verlage bei E. W. Fritzsch in Leipzig **1872** erschienen.

1850 ging Wagner abermals nach Paris, wo ihn ein Unwohlsein befiel, welches ihn nöthigte, sich an den Genfer See zur Erholung zu begeben und kehrte nach Zürich zurück, wo er **1851—1852** sich an den Konzerten der Züricher Musikgesellschaft betheiligte. Nun ging er an die Dichtung der „Walküre" und des „Rheingoldes", sowie an die Redaktion des ganzen Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen" und im Mai

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760819-13/fragment/page=0007

29. August bis 1. September Divisionsübungen der 8. Division zwischen Allstädt und Querfurt, 31. August bis 2. September der 7. Division nördlich von Halle. Vom 4. bis 6. September Korps-Uebungen südlich von Halle bei Delitz am Berge, 8. bis 9. September Parade-Exercitien vor Sr. Majestät dem Kaiser südlich von Merseburg, zwischen Unter-Beuna und der Chaussee Merseburg-Weißenfels. Vom 11. bis 13. September gemeinschaftliche Uebungen des 4. Armeekorps mit dem 12. (Kgl. Sächs.) A.-K. bei Altrannstädt, Merseburg, Querfurt und Weißenfels.

— Am verflossenen Freitag sollte zum Geburtstage des alten Turnvater Jahn eine Jahnfeier arrangirt werden, welche, wie auch die betr. Anzeige meldete, wegen Ablebens des Herrn Dr. Ule verschoben werden mußte. Der Hallische, Jahn'sche und Kaufmännische Turnverein, also sämmtliche hiesige Turnvereine, haben sich in lobenswerther Weise vereinigt, um das Fest im Jahn'schen Sinne gemeinschaftlich zu begehen. Es findet dasselbe nunmehr Sonnabend den 19. August Abends 8 Uhr in den festlich geschmückten Räumen der städt. Turnhalle statt. Herr Gottfried Waldstedt, welcher sich bekanntlich in seiner Vaterstadt aufhält, hat der von dem Comité an ihn ergangenen ehrenvollen Einladung Folge geleistet und den Festvortrag über: „Fr. Ludwig Jahn, was er gewollt und erstrebt" übernommen. Außerdem werden aus jedem Turnverein von je einem Mitgliede, auf Jahn und die Turnerei bezügliche Gedichte zum Vortrag gelangen. Die Feier wird durch allgemeinen Männergesang eingeleitet und beschlossen werden.

— Die reformirte Kreissynode Halle-Magdeburg wird Dienstag den 22. August c. in hiesiger Domkirche gehalten und Vormittags 9 Uhr mit einem Gottesdienste ihren Anfang nehmen. Die Synodalpredigt hält Domprediger D. Zahn.

Bei der am 17. d. M. erfolgten Prämiirung auf der Internationalen Ausstellung von Maschinen rc. der Müllerei, Bäckerei und Landwirthschaft zu Nürnberg wurden auch die Herren F. Herbst u. G. Seidel (Inhaber der Firma F. Herbst Maschinenfabrik Halle a./S.) mit Diplom und Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

— Der Leitnant des am 14. d. Mts. Nachmittags beim Baden auf der Ziegelwiese ertrunkenen Schneidergesellen Oberberg aus Magdeburg ist gestern Nachmittag bei Cröllwitz angeschwommen.

— Am 16. d. Mts wurde in Oberglaucha durch eine Droschke der 2½jährige Knabe Karl Werner, Sohn des Arbeiters W., Oberglaucha 31 hier überfahren und am linken Fußgelenk verletzt. Glücklicher Weise fand Knochenbruch nicht statt.

— Gestern Nachmittag beim Einfahren des Thüringer Schnellzuges 5 Uhr 41 Min. wurde die 9jährige Tochter des Raffinerie-Arbeiters Ludwig Olbricht von hier, am Bahn-Uebergange bei der Neuen Zucker-Raffinerie, wo dieselbe durch die geschlossene Barriere gekrochen war, von der Maschine ergriffen und am Kopf derartig beschädigt, daß das Kind heute Nacht 11½ Uhr verstorben ist.

Stadtischer Sprechsaal.

(Mit Bezug auf die 1. Beilage zu Nr. 190 der Hallischen Zeitung.)

Eine größere Beachtung der die Trottoirs betreffenden polizeilichen Vorschriften, und eine Unterstützung der Polizeibeamten in diesem Sinne Seitens der Bürger, ist nur dann möglich, wenn an jeder Straßenecke, 8 Fuß von der Ecke entfernt, also nicht zu hoch, ein Zettel klebt, der die Verwarnung in gut leserlicher Deutscher Schrift enthält. Solche Zettel, in größerer Anzahl gedruckt, sind leicht zu ergänzen und ermöglichen es, die Uebertreter der das Trottoir betreffenden Verordnungen so zu sagen mit der Nase darauf zu drücken. Ich weiß nirgends in Halle eine das Trottoir betreffende Verwarnung! Entweder ist dieselbe in so spärlicher Zahl angebracht oder so unvortheilhaft in Bezug auf das Geschenwerden, daß man sich nicht wundern kann, wenn viele Verstöße gegen die betreffenden polizeilichen Bestimmungen begangen werden. Lediglich hieraus erklärt es sich, daß der hallische Bürger, wenn er selbst einmal Polizei übt, sich immer einer Verhöhnung preisgiebt. Ich selbst habe es wiederholt an mir erfahren, daß sich Leute, welche vom Trottoir zu verweisen waren, gegen mich auflehnten und zwar in einer Weise, die sofort einen Zusammenlauf veranlaßte rc., daß ich froh war, wenn ich sobald als möglich aus dem Gesichtskreis dieser Leute gelangen konnte, welche sich darauf beriefen, das Trottoir wäre auch für sie da und nicht blos für die Vornehmen u. s. w. und ganz außer Acht ließen, daß man nicht sie, sondern nur die Karre oder das Bund Stroh auf dem Trottoire nicht leiden wollte. In Leipzig ist das Publikum streng daran gewöhnt, die bestehenden Vorschriften zu beachten, in Leipzig findet man aber auch an jeder Straßenecke, ich glaube sogar am Palais des Königs, die Verwarnung in Form eines gedruckten weißen Zettels. Die Ausführung dieser gewiß praktischen Maßregel belastet den Säckel der Stadt nicht und wird sich sehr wirksam erweisen. Man hat dann die polizeilichen Bestimmungen immer zur Hand, wenn man sich auf dieselben beruft und es giebt für Niemanden eine Ausrede. T.

Vermischtes.

— Ueber einen Unglücksfall, der sich dieser Tage in Harzburg zugetragen, wird berichtet: Frau Director Köppen, die dem Harzburger Actienhotel vorstand, war zur Zeit des Unglücks mit noch 6 andern Personen in der Küche beschäftigt, um das Gewicht eines mit Aether gefüllten Glasballons festzustellen. Plötzlich bemerkte sie, daß der Ballon sich bewege, und fast in demselben Augenblicke erfolgte schon die Explosion. Die sieben anwesenden Personen wurden fast bis an die Decke geworfen, Frau Director Köppen und zwei Hausdiener wurden schrecklich verbrannt von der Unglücksstätte hervorgezogen. Frau Köppen und der Hausdiener Konrad sind bereits ihren Wunden erlegen. Die vier andern Personen liegen ebenfalls schwer erkrankt danieder. Die Verwirrung, die durch die Explosion im Hotel entstand, wo gerade gespeist wurde, war eine grenzenlose. Eine Engländerin sprang aus dem Fenster des Speisesaales und verletzte sich hierdurch erheblich am Fuß. Die Insassen des Hotels verließen in ihrer Angst fast sämmtlich das Hotel, sodaß dasselbe nach wenigen Stunden völlig leer war. Die Leiche der Frau Köppen ist nach Berlin geschafft worden.

— Am 12. d. Nachmittags brannte der linke Flügel der Karl Scheibler'sche Fabrik zu Pfaffendorf (1/4 Meile von der polnischen Stadt Lotz gelegen), eine Baumwollspinnerei mit 64,000 Spindeln: und eine Weberei mit 1800 mechanischen Webstühlen enthaltend, total nieder. Der Schaden beläuft sich nach der „Bresl. Ztg." der wir die vorstehenden Details entnehmen, auf mehr als 1 Mill. Rubel. Wie verlautet, soll eine Störung im Betriebe der Weberei nicht eintreten, da die in der Stadt Lodz gelegene Scheibler'sche Spinnerei (55,000 Spindeln) Tag und Nacht arbeiten wird, um so das erforderliche Garn für die Pfaffendorfer und Stadtweberei fertig zu stellen. Es wäre das als ein wahres Glück für die sonst in Massen brodlos werdenden Arbeiter zu bezeichnen.

— In dem „Hotel Magdeburg" in Berlin amüsirte sich vor einiger Zeit die Tischgesellschaft mit Proben des patentirten Hartglases, welche der Director der Deutschen Hartglas-Industrie Scherzes halber mitgebracht hatte. Die Resultate waren erstaunlich. Lichtmanschetten brachen erst bei einem Falle aus pp. fünf Meter Höhe, Wassergläser waren unverwüstlich und Cylinder warf man wie Spielbälle umher, ohne sie zu beschädigen. Diese Eigenschaften sichern der Französischen Erfindung den Vorrang vor allen Nachahmungen und werden die Hartglas-Industrie zu einer herrschenden machen.

— Das Mainzer Schützenfest ist vorüber und zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen. Welchen Umfang dabei der rheinische Schützendurst angenommen, kann aus dem Weinkonsum beurtheilt werden. Es wurden auf dem Festplatze allein 23,000 Flaschen Schützenwein, 2600 Flaschen feinere Weine, 750 Flaschen Rothweine und 1672 Krüge „Kürscher" getrunken. Rechnet man dazu die Opferspenden für König Gambrinus, so vervollständigt sich das Bild dieser lustigen Feier zu durstigster Vollkommenheit.

— Die Phyllorera richtet in den portugiesischen Weinbergen bei Oporto große Verheerungen an.

— Vor den südlichen Thoren von Paris hat sich am 13. August (Sonntag) ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Auf der Kirchweih der Vorstadt Issy war der Luftschiffer Triquet mit seinem Sohne, welcher als Akrobat in den Lüften seine Künste zeigen sollte, in einem Ballon aufgestiegen. Alles ging anfänglich gut von Statten: als aber der Ballon sich auf der Ebene von Montrouge niederlassen wollte, wurde er von einem Windstoß gegen eine Unschlittfabrik geschleudert; der junge Triquet, der sich in der Gondel befand, sprang auf das Commando seines Vaters heraus, aber leider ohne zuvor das Seil abzuschnallen, an welches er sich für seine equilibristischen Exercitien angebunden hatte. So wurde er durch den im Winde flatternden Ballon hin und her und mit aller Gewalt gegen die Mauern des Fabrikgebäudes geschleudert. Der Vater, nur noch darauf bedacht, den Sohn aus dieser furchtbaren Lage zu befreien, warf Ballast ab und der Ballon stieg einen Augenblick wieder empor; ehe aber Triquet noch das Seil anziehen konnte, an welchem sein Sohn schwebte, senkte der Ballon sich wieder und wurde durch den Wind aufs Neue an Häuser, Bäume, Mühlen u. s. w. getrieben. Nun stürzten einige Personen, welche Zeugen dieses grausen Schauspiels waren, dem Ballon nach; ein Mann war so muthig, das Seil zu ergreifen; er wurde eine Weile am Boden mit fortgeschleift, aber zuletzt gelang es ihm doch, das Seil um einen Baum zu rollen, und nun konnte er mit Hülfe der Anderen den Ballon zum Stehen bringen. Der junge Triquet war aber inzwischen an einen Stein geschleudert und entseelt durch die rotirenden Bewegungen des Ballons von diesem losgerissen worden. Triquet, Vater, war selbst vielfach verletzt und in einem der Ohnmacht nahen Zustande. Man schaffte ihn in ein Bauernhaus, wo er gepflegt und der Tod seines Sohnes ihm noch verheimlicht wird. Der junge Triquet war nur 18 Jahre alt.

— Die Höhe der gesammten Französischen Staatsschuld erreichte Ende 1875 in runder Summe den Betrag von 17½ Milliarden Francs, wovon 16½ Milliarden in consolidirten und eine Milliarde in sogenannten schwebenden Schuldtitres; durch den Deutsch-Französischen Krieg wurde dieselbe um 9½ Milliarden Francs erhöht. Der Voranschlag pro 1877 weist für die Verzinsung der consolidirten und schwebenden Gesammt-Staatsschuld ein Erforderniß von 1048 Millionen Francs auf. Der Durchschnitts-Zinsfuß, zu welchem alle seit 1830 begebenen consolidirten Anlehen emittirt wurden, stellt sich auf 5½ pCt. Außer der jährlichen Zinsenlast von 1048 Millionen Francs liegt dem Lande jetzt die Auszahlung von 158 Millionen für Pensionen und Dotationen ob, im Ganzen also eine Jahresausgabe von 1206 Millionen Francs. Nimmt man die Gesammt-Einwohnerzahl Frankreichs mit rund 37 Millionen an, so ergiebt das für den Kopf eine Steuerlast von 34 Francs.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Im Auftrage der russischen Regierung hat Prof. O. Grimm die Fauna des kaspischen Meeres untersucht. Im Verlauf seiner auf dem Dampfschooner „Pereßlawin" unternommenen Excursion hat er auf einer Tiefe von 500 bis 15 Faden zahlreiche Draguen gehoben und ist dadurch zu einer verhältnißmäßig großen Anzahl von Thieren gelangt, welche die 1874 von ihm gesammelten Thatsachen über die verticale Verbreitung der Thiere im Kaspisee bedeutend erweitern und bestätigen, daß die kaspischen Mollusken weder, wie C. E. v. Bär zum Beweis dafür, daß der Kaspisee süß werde, behauptet hat, kleiner werden, noch auch infolge zunehmenden Salzgehalts — wie Eichwald behauptet hat — aussterben. Außer der Sammlung und Untersuchung der Thiere hat den Gelehrten auch noch die Feststellung der Temperatur und des Salzgehalts in verschiedenen Tiefen beschäftigt. Um Wasserproben aus der Tiefe hervorzuholen, hat er eine originelle Methode angewendet, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnet. Sein Apparat, der die Fehler der früheren Construktionen vermeidet und das Entweichen der Gase beim Umfüllen des emporgehobenen Wassers in Flaschen verhindert, besteht aus einer verkorkten leeren Champagnerflasche, die an einem beschwerten Theile in die Tiefe hinabgelassen wird. Kommt die Flasche in eine Tiefe von etwa 50 Faden, so drückt der Wasserdruck den Kork in die Flasche, die sich nun mit Wasser füllt. Je tiefer die Flasche sinkt, um so mehr wird das eingedrungene Wasser herausgedrängt und durch Wasser aus größerer Tiefe ersetzt. Hat nun die Flasche z. B. die Tiefe von 500 Faden erreicht, wo der Wasserdruck etwa 100 Atmosphären erreicht, und sich dort mit Wasser gefüllt, so wird sie herausgezogen. Das comprimirte Wasser in der Flasche strebt in den leichteren Wasserschichten wieder hinaus und drückt dadurch den Kork in den Flaschenhals, verkorkt dadurch die Flasche von innen und schließt so das Wasser aus der Tiefe fest ein.

— Alle drei skandinavischen Länder leisten dieses Jahr Beiträge zur Erforschung des hohen Nordens. Von Schweden hat der kühne und ausdauernde arktische Reisende Prof. Nordenskjöld eine Expedition nach der Mündung des Jenisei unternommen, um sowärts einen Handelsweg nach dem nördlichen Sibirien zu bahnen, nachdem er voriges Jahr die Möglichkeit erkannt, von dem karischen Meere nach dem Jenisei vorzudringen. — In Norwegen hat die Regierung, nachdem das Storthing die Geldmittel bewilligt, eine Expedition ausgerüstet, um den nördlichen Theil des atlantischen Meeres in ähnlicher Weise wie die englische Gallenger-Expedition zu erforschen. — Dänemark endlich hat zwei Expeditionen, u. z. nach Island und Grönland ausgerüstet. Die erstere, von dem hiesigen Universitäts-Professor Johnstrup geleitet, hatte den Auftrag, den im Winter 1874—75 im nördlichen Island neuentstandenen Vulkan, über welchen man nur die Angaben einiger isländischer Bauern besaß, zu untersuchen. — Die grönländische Expedition wird von einem jüngeren Mineralogen, Steenstrup, geleitet. Ihr Zweck ist die Untersuchung der grönländischen Mineralien, besonders bezüglich ihrer technischen Verwendung. Zudem soll die Expedition die Erforschung der Ausdehnung des Eises im Innern des Landes vorbereiten.

— In Buda Pest wurde am 10. d. als am Geburtstage Franz Toldy's, eine Gedenktafel an seinem Geburtshause (Franz Toldy-Gasse) enthüllt. Die Gedenkschrift lautet in Uebersetzung: „Die Behörde der Hauptstadt Buda-Pest dem Begründer der ungarischen Literaturgeschichte Franz Toldy, welcher in diesem Hause am 10. August 1808 geboren wurde."

— Wie der „Augsb. Allgem. Ztg." geschrieben wird, starb zu Oppeln am 26. Juli der Geh. Justizrath a. D. Karl Ulschner, der sich außer durch einige selbstständige humoristisch-satyrische Dichtungen, wie „Karotten und Marotten" und „Das Brevier der heil. Kathrina", namentlich durch eine Uebersetzung der Lieder Anakreon's, der Gedichte Hesiod's und Catulle's, der Ilias und Odyssee und der Verwandlungen Ovid's (sämmtlich in Berlin erschienen) bekannt gemacht hat. Noch ungedruckt ist seine Uebersetzung des ganzen Virgil.

— George Sand hinterläßt folgende ungedruckte Theaterstücke: Mademoiselle de la Quintinie, das ganz vollendet und bereits vom Pariser Odeontheater zur Aufführung bestimmt ist; „Princesse Aldini" eine mit Alexander Dumas Sohn gemeinsam verfaßte Dramatisirung ihres Romans: Die Letzte der Aldini, doch ist dies Stück Fragment geblieben da nur zwei Akte fertig sind. Dumas Fils ist entschlossen, die Vollendung sogleich in die Hand zu nehmen. Mit ihrem alten Mitarbeiter Paul Maurice dramatisirte George Sand in ihrer letzten Lebenszeit die Romane: „Mont Revêche" und „Indiana," wovon der erstere nahezu vollendet ist. Auch in dem unveröffentlichten Opernetext enthält der Nachlaß: „La Mare au Diable", dem die bekannte reizende Dorfgeschichte gleichen Namens zu Grunde liegt.

— In Edinburgh wurde am 15. v. M. in Greenwart einer großen Volksmenge ein Bronce-Standbild Livingstones enthüllt. Die Statue des berühmten Afrikaforschers ist in East-Princesstreet gardens, dicht neben dem Monument Sir Walter Scotts, errichtet worden.

— In der Nacht vom 14. zum 15. August ist zu Dresden der französische Senator Wolowski, einer der ersten volkswirthschaftlichen Autoritäten Europas, gestorben.

— Unter den neuesten Erwerbungen für die königliche Nationalgalerie in Berlin nimmt, wie die „Post" mittheilt, ein hervorragender Karton von Bonaventura Genelli († 1868) die erste Stelle ein. Er ist in einem Korridore des Hausgeschosses gegenüber dem Schievelbeinschen Friese mit der Zerstörung Pompeji's placirt worden. Der Karton, für die Komposition ist, wie gewöhnlich bei dem strengen Klassizisten Genelli, der griechischen Mythe entlehnt. Die geniale Zeichnet hat den Augenblick gewählt, wo der Eteer, welcher den Vater der Menschen und Götter biegt, mit seinen süßen Last von dem kretischen Gestade in die belebten Fluthen des Meeres speingt. Die Komposition gehört zu den vollendetsten und graziösesten, die dem großen Künstler gelungen sind. Sie rühret aus dem Jahre 1857 her und ist von dem Freiheren v. Schack in München, der die Ausführung in Oel besitzt, der Nationalgalerie für 3000 Mark überlassen worden. Genelli war bisher in der Galerie noch nicht vertreten.

— In Stratford-on-Avon hat vor Kurzem der Bau des dem Andenken Shakespeare's gewidmeten Theaters begonnen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches rc.

Die Verwaltung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft hat die Absicht, den Besitzern der Magdeburg-Leipziger Actien nunmehr den Umtausch ihrer Actien gegen neue zu mittlende Prioritäten zu offeriren. Bekanntlich sollen für die Magdeburg-Leipziger Actie Lit. B. 300 ℳ nom. 4½% ige Magdeburg Leipziger Prioritäts-Obligationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft Lit. A." gegeben werden, für jede alte Magdeburg-Leipziger Actie aber 900 ℳ 4% ige Obligationen. Für den Umtausch dürfte die Zeit vom 1. September bis 30. November festgesetzt werden, und werden für diese Operation auch hier am Platz einige Stellen eröffnet werden.

Die Regierung hat nunmehr den auf die 6,495,000 ℳ Prioritäts-Obligationen Lit. C, der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft, der Berliner Handels-Gesellschaft und der Königlichen Seehandlung geleisteten Vorschuß-Zinsen baar zurückgezahlt, wogegen ihr die Originalstücke haben zurückgeliefert werden müssen. Wie haben bereits früher bemerkt, daß die Regierung nicht gewillt ist, diese Obligationen als 5%iges Papier auszugeben, wiewohl ein bestimmter Beschluß darüber noch nicht gefaßt ist, ob man sie bloß in ein Papier mit geringerem Zinsfuß convertiren oder sie in der jetzigen Form nur zur Unterlage für eine andere Finanzoperation machen werde.

— Die Vorlage, betreffs Einführung der Fabrikatsteuer, als Besteuerungsart der Spiritusfabrikation, wird sich, wie wir hören, im Allgemeinen den Englischen Verhältnissen anschließen, zumal man sich auf den Controlapparat allein nicht würde verlassen können. In England besteht schon seit langer Zeit die Fabrikatsteuer, zuletzt durch das Gesetz vom 28. August 1860 geregelt, welches alle Fabrikationsoperationen einer genauen Controle unterwirft. Die Art und das Detail der Apparate sind dort genau vorgeschrieben, an denselben sind zahlreiche Verschlüsse angebracht, welche, insofern deren Oeffnung nicht bei der Arbeit nothwendig ist, nur von den Steuerbeamten geschlossen und geöffnet werden können. Während des Maischens und Reifwerdens der Maische werden die Verschlüsse des Brennerei-Apparats und während des Brennens die der Maischgefäße von den Steuerbeamten geschlossen. Das Maischen darf nicht gleichzeitig mit dem Brennen erfolgen; es muß vielmehr zwischen beiden Operationen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760819-13/fragment/page=0008

ein Zwischenraum von 4 Stunden liegen. Ueber die anzuwendenden Gährungsmittel muß Anzeige gemacht werden, auch darüber, mit welchem Erfolge die Ei maischung vollendet ist und welche Ausbeute an Spiritus zu erwarten ist. Der Steuerbeamte berechnet nach drei Methoden den zu erwartenden Spiritus und die davon zu zahlend Steuer; die dem Fiscus günstigste wird angenommen. Wie geluttert und rectificirt, so wiederho en sich alle diese Operationen.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung.

17. August. Barometer in Central- und Nordeuropa mäßig gestiegen, im Südwesten gefallen, jedoch Druckvertheilung und Winde nahe so wie gestern. In Deutschland und Oesterreich ist größtentheils das Wetter fortdauernd heiter, aber merklich kühler geworden, in Frankreich dagegen nimmt die Wärme zu.

Meteorologische Beobachtungen.

17. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,95 P. L.	335,03 P. L.	336,20 P. L.	336,08 P. L.
Dunstdruck	3,32 P. L.	3,01 P. L.	3,88 P. L.	3,07 P. L.
Rel. Feucht.	68,7 pCt.	19,6 pCt.	52,9 pCt.	47,1 pCt.
Lufttwärme	10,2 G. R.	19,8 G. R.	15,4 G. R.	15,1 G. R.
Wind	NW 1.	— 0.	— 0.	—
Ansicht	völlig heiter.	völlig heiter	völlig heiter	völlig heiter.
Wolkenf.	—	—	—	—

Predigt-Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (d. 20. August) prediget:
Zu St. Ulrich: Vm. 8 für die Ulrichs-Gemeinde Oberprediger Weicke. Um 10 für die Marien-Gemeinde Prediger Marschner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Archidiakonus Pfanne. Nm. 2 Oberprediger Saran.
Montag d. 21. August Ab. 6 Bibelstunde Konsistorialrath D. Dryander.
Zu St. Moritz: Vm. 9 Oberprediger Saran. Nm. 2 Diakonus Nierschmann.
Hospitalkirche: Vm. 11 Diakonus Nierschmann.
Domkirche: Vm. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 Domprediger D. Zahn.
Zu Neumarkt: Sonnabend d. 19. August Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag d. 20. August Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
Katholische Kirche: Morgens 7 Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Pfarrer Woker. Nm. 2 Vesper Derselbe.
Diakonissenhaus: Vm. 10 Pastor Jordan

Ev. Lutherische Gemeinde: Vm. 9½ Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9½ und Nm. 3½ und Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vm. 10 — 12 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. August.

Kronprinz. Hr. Prem.-Lieut. v. Leszczynsky a. Wahlstadt. Hr. Insp. v. Wietinghausen a. Elbenab. Hr. Director Paulsberg a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Erlelow m. Frau a. Rehnsdorf. Frau Apotheker Jordan a. Berlin. Frau v. Szczepanska a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Kock m. Frau a. Wehlitz. Frau Director Lange m. Töchtern a. Genthin. Die Geschwister Frl. Bleibtreu a. Brandenburg. Die Hrrn. Kauf. Schwarz a. Chemnitz, Hunold a. Bremen, Künstler u. Bickner a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Oberstlieut. z. D. v. Stänger a. Chemnitz. Hr. Justizrath Kliemann a. Nordhausen. Hr. Mühlenbesitzer Heersurth a. Dahlen. Hr. Referendar Kühlau a. Dresden. Hr. Oberförster Paul a. Grafendorf. Hr. Pastor Schönceberger m. Fam. a. Putstadt. Hr. Amtsrath Schinschen a. Müllersdorf. Die Hrrn. Kauf. Künzel a. Leipzig, Hoßmann a. Dresden, Sachs a. Magdeburg, Stockert u. Mittenacht a. Breslau, Pollert a. Berlin, Henkel a. Mülhausen i. Elsaß, Rattig a. Mainz, Schweling a. Braunschweig, Schütz a. Gudun, Monger a. München, Schauffer a. Bremen.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Major a. D. v. Gisa a. Kammelburg. Hr. Landw. v. Volgtländer a. Braunschweig. Die Hrrn. Buchhändler Schönfelder u. Privat. Ritter a. Bremen. Hr. Gruben-Director Schütze a. Helmstedt. Hr. Inspector Müller a. Magdeburg. Hr. Regierungs-Assessor Schotte a. Frankfurt a. O. Die Hrrn. Kauf. Kupter m. Frau u. Neffen a. Bremen, Beck a. Buchholz, Calmann a. Mainz, Perlawsky a. Berlin, Hirschfeld a. Dresden, Frech a. Nürnberg, Lippe a. Ludwigsburg, Nordheim a. Cassel.

Goldner Ring. Hr. Rittmeister Baron v. Kropfenstein a. Königsberg i. P. Hr. Rittergutsbes. v. Kalkreuth m. Fam. u. Dienerschaft a. Strasburg. Hr. Mühlenbesitzer A. Rabling a. Schwarzburg. Hr. Fabrik. Hastler a. Breslau. Hr. Rechtsanwalt Dr. Schröder a. Luxemburg. Hr. Ober-Förster Hauf a. Dortmund. Hr. Referendarius Hester a. Stockholm. Die Hrrn. Kauf. Wahler a. Altenburg, Theis a. Elberfeld, Petzoldt a. Berlin, Buschner a. Frankenberg, Göpferich a. Alfeld, Müller a. Ludwigsburg, Völker u. Pfeiffer a. Augsburg, Margewitz a. Carlsruhe.

Goldene Kugel. Hr. Ingenieur Reichardt a. Torgau. Hr. Königl. Bauinspector Düsterhaupt m. Frau a. Freienwalde. Hr. Kreisgerichts-Rath Dankert a. Zerbst. Hr. Superintendent Reinhardt m. Frau a. Gollner. Hr. Gutsbes. Schoch a. Zeis. Hr. Rent. Pohl m. Fam. a. Berlin. Hr. Ober-Inspector Mebus a. Cöln. Hr. Kammergerichts-Referendar v. Haberland a. Berlin. Hr. Architekt Findberg a. Karlsruhe. Hr. Musik-Director Wagner a. Berlin. Hr. Director Dr. Greinert a. Querfurt. Die Hrrn. Kauf. Ern a. Wald i. Thüringen, Hagen a. Gladbach, Würtel a. Leipzig, Meyer a. Bremen, Künzel a. Forst, Graf a. Remscheid.

Russischer Hof. Hr. Bautechniker Pfeiffer m. Gem. a. Cassel. Hr. Pfarrer Hoffmann a. Berlin. Frl. Lange a. Dresden. Hr. Bürgermeister Beuschel m. Gem. a. Göritz. Hr. Gutsbes. Trostin m. Fam. a. Dahme i. M. Hr. Fabrikbes. Arnold m. Sohn a. Hannover. Hr. Prem.-Lieut. Quehl a. Mainz. Die Hrrn. Kauf. Wöllmer u. Gön a. Berlin, Gabbe a. Brandenburg, Morgenroth a. Dresden, Freitrop a. Bocholt, Gradler m. Gem. a. Rade vorm Wald, Ziegler a. Braunschweig, Siefert a. Stettin.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
18. August 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 82,50. Cöln-Mindener 102,80. Oberschlesische A. C. D. 137,25. Rheinische 116,25. Oesterr. Staatsbahn 471,—. Lombarden 124,50. Oesterr. Credit-Act. 239,—. Preuß. Consolidete 104,80. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 185,50. April-Mai 198,50, flau.
Roggen. Aug. 145,00. Sept.-Octbr. 148,—. April-Mai 157,—, matt.
Gerste loco 137—171.
Hafer. August 154,—.
Spiritus loco 51,—. Aug.-Sept. 50,20. Septbr.-October 50,30, verlauend.
Rüböl loco 67,60. Sept.-Octbr 67,20 April 68,20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 18. August 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 112,25. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 85,10. Berlin-Stettiner St.-Act. 118,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 82,50 Cöln-Mindener St.-Act. 102,80. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 103,25. Oberschlesische St.-Act. A.C.D. 136,—. Rheinische 116,25. Franzosen 471,—. Lombarden 125,—. Oesterr. Credit-Act. 238,50. Darmstädter Bank-Act. 104,75. Thüringer Bank-Act. 67,50. Disconto-Command.-Anth. 110,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,80. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterr Noten 167,—. Tendenz: fest.

Die höh. Handels-Fach-Schule zu Erfurt unter der Leitung des Directors Dr. Wahl erfreut sich unter den Kaufmännischen Bildungsanstalten Deutschlands eines bewährten Rufes. In der exacten und ausführlichen Behandlungsweise der Handelswissenschaften, der Volkswirthschaftslehre und der Realien leistet sie Erhebliches, so daß sie ihre Zöglinge nicht blos dem Handelsstande, sondern auch der Landwirthschaft, jedem gewerblichen Unternehmen und dem Beamtenstande, der Telegraphie und Eisenbahn zuführt. Eine besondere Pflege wird den neueren Sprachen zu Theil, so daß mit dem Zeugniß der Reife — welches für den einjährigen Militärdienst berechtigt — abgehende Zöglinge französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Das Institut nimmt auswärtige Zöglinge in Pension und gewährt ihnen eine eben so sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung als eine streng sittliche Erziehung mit der erforderlichen Nachhülfe für den künftigen Beruf.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 19. August:

Universitäts-Bibliothek: Während der gesetzl. Ferien der bies. Universität (15. Aug. bis 15. Octbr.) täglich von 10—12 U., außer am Sonntag geöffnet; die Ausleihung der Bücher erfolgt von 11—12 U. tägl.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Archaolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 t. Gebäude d. Univers.-Biblioth part.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Uhr. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 5.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Billardclub.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David" part. links v. Eingang.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Physik.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Krieger-Verein v. 1866 ꝛc.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal", Rathhaus.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8½ Turnübung in der städt. Turnhalle.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Vereinigte Manner-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal".

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Soole, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel, gewöhnl. Bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen, sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eine gewandte Verkäuferin mit guten Zeugnissen findet in meinem Material- u. Honigkuchengeschäft dauernde Stellung. **Carl Booch.**

1 pers. **Kochfrau** wohnt kl. Ulrichsstraße 1 b parterre.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Legung des eisernen Rohrstranges für die Wasserleitung Leopoldshall-Hohen Erxleben, bestehend in der Ausführung eines 1885 lfd. m. langen, 260 mm. weiten Stranges von der Pumpstation nach dem Hochreservoir und eines 5547 lfd. m. langen, 183 mm. weiten Rohres vom Reservoir bis Zuckerfabrik Hohen Erxleben, ferner in dem Aufnehmen des bereits liegenden circa 1885 m. langen, 183 mm. weiten Stranges von der Pumpstation nach dem Hochreservoir soll im Wege der öffentlichen Submission incl. Lieferung der dazu nöthigen Röhren und Leistung aller Arbeiten vergeben werden.

An **neuen Röhren** sind erforderlich:
1) **circa 1885 lfd. m. 260 mm. weite,**
2) **circa 3882 lfd. m. 183 mm. weite,**

während der Rest von circa 1665 lfd. m. aus dem aufzunehmenden Strange gedeckt werden soll.

Hauptbedingung ist **Fertigstellung** der ganzen Anlage **spätestens zum 15. October d. J.**

Anschläge, Situations- und Nivellementspläne, sowie die nähern Bedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Bauverwaltung während der Geschäftsstunden **bis zum 24. August d. J.** zur Einsicht aus und sind die Offerten bendaselbst bis zu dieser Zeit unter der Bezeichnung: „Offerte zum Röhrstrange Leopoldshall-Hohen Erxleben" versiegelt und portofrei einzureichen.

Bernburg, den 16. August 1876.

Die Herzogliche Bauverwaltung.
Speith.

Höhere
Handels-Fach-Schule
Erfurt.

Pensionat u. Erziehungs-Institut. „Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militairdienst berechtigt." (H. 53161.)
Das Winter-Semester beginnt am 12. October c. Ausführlichen Prospect durch den Director Dr. **Wahl.**

Ein solider gut empfohlener junger Kaufmann, der in einem Materialgeschäfte gelernt hat und kleine Reisen mit machen kann, findet zum baldigen Antritt Stelle. Meldungen unter A. B. 3 bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, militairfrei, welcher Michaelis d. J. die Coursuse der Werkmeisterschule in Chemnitz durchgemacht hat, sucht Stellung im Büreau oder als Werkmeister. Offerten unter B. B. beliebe man an Herren **C. Hofmeister & Co.** in Halle a/S. zu richten.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Ein feines Restaurant mit Logir-Wirthschaft und sehr schönem Garten, alles noch fast neu u. vollständig, ist sofort preiswerth mit 18—20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen u. kann jederzeit übernommen werden.

Offerten unter H. 53135 befördert. **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Wirthschaftsveränderungshalber stehen bei mir ein guter halbverdeckter Kutschwagen, ein zweispänniger Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Wagenwinden, ein Paar Kutschgeschirre, ein Paar Ackerkummete u. andere Wirthschaftsgegenstände billig zu verkaufen.

Gastwirth **F. Löwe**
in Gröbzig.

Mein herrschaftliches **Wohnhaus** mit hohen gewölbten Kellerräumen (kanalisirt), großer heller Niederlage, an 2 Straßen gelegen, 2 großen Höfen, 1 Morgen Fläche, gut rentirend, will, auch getheilt, mit geringer Anzahlung wegen Domicilwechsel verkaufen.

H. A. Pursche,
Merseburger Str. 13.

---

1 recht gef. Amme vom Lande, 11 Wochen gestillt, wünscht sof. Stellung d. Fr. **Rötscher,** Kuttelpforte 5.

Annoncen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** stets **prompt** befördert durch die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie.,** große **Ulrichsstraße 47.**

Steinbrecher & Jasper,
Halle a/S.,
Cigarrengeschäft en gros & en detail am Markt.

Am heutigen Tage eröffneten wir unser zweites Cigarrendetailgeschäft

Poststrasse Nr. 9,

und bringen wir in demselben genau die Sorten Cigarren zum Verkauf, welche in unserm alten Geschäft am Markt sich die stete Gunst des geehrten rauchenden Publikums erworben haben.

Diese Gelegenheit wahrnehmend sagen wir unseren geehrten Abnehmern für das uns bisher bewiesene Wohlwollen unsern wärmsten Dank, und bitten uns dasselbe auch ferner geneigtest erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll empfohlen

Steinbrecher & Jasper,
Hauptgeschäft am Markt. Zweites Geschäft Poststrasse Nr. 9.
Halle a/S., den 19. August 1876.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187608l9-13/fragment/page=0009

Hülferuf!

Unsere arme Gebirgsstadt **Schleusingen** ist schnell hinter einander von mehreren schweren Feuersbrünsten heimgesucht worden.

Mehr als 40 Wohnhäuser, im Ganzen gegen 120 Gebäude, liegen in Asche; gegen 500 Menschen, meist den ärmeren Klassen angehörig, sind des Obdachs, der Habe beraubt und auf ungewisse Zeit erwerbsunfähig.

Von Mobiliar ist wenig, von Gebäuden zwar eine große Anzahl versichert, aber zu Taxen, welche zum Theil vor 20—30 Jahren aufgenommen worden sind.

Der kleine Ort von nur 3309 Einwohnern kann der großen Noth nicht entfernt aus eigenen Kräften abhelfen und der arme Kreis ist bereits durch mehrere erhebliche Brände in anderen Ortschaften stark beansprucht. Ohne reichliche Gaben von auswärts wird insbesondere der Aufbau der zerstörten Häuser den kleinen Besitzern ganz unmöglich.

An alle Menschenfreunde im Vaterlande ergeht daher der dringende Aufruf, schnell mit Hülfe, insbesondere mit Geld und soweit es in der nächsten Zeit geschehen kann, auch mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken die armen Abgebrannten zu unterstützen. Jeder der Unterzeichneten ist zur Annahme von Liebesgaben bereit.

Schleusingen Regbz. Erfurt, den 15. Aug. 1876.

Das Unterstützungs-Comité.

Deckert, Oberförster u. Stadtv. Vorsteher. **Glaser**, Buchhändler. **S. Goldschmidt**, Fabrikant. **Günther**, Kreisgerichts-Rath. **C. Hedenus**, Kaufmann u. Stadtverordneter. **v. Heppe**, Landrath. Dr. **Heßberg**, Stadtverordneter. **Hupfeld**, Superintendent. **Linhardt**, Fabrikant. **H. Müller**, Senator. **F. Schindler**, Fabrikant. **v. Stuckrad**, General-Lieutenant z. D. **Thielow**, Bürgermeister. Dr. **Weicker**, Gymnasial-Direktor.

„Victoria".

Allgem. Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1853,

übernimmt **Lebens-Versicherungen, Aussteuer-, Alter-Versorgungs-** und **Eisenbahn-Unfall-Versicherungen mit u ohne Rückgewähr** der **Prämien.**

Ausführliche **Prospecte** werden auf Verlangen franco zugesandt und jede gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilt.

Neue Promenade 14 I. ***M. Triest,*** General-Agent.

Eine **Windmuhle** mit 2 Mahlgängen, Franzosen und Kranwinkler, Mehlsichmaschinen, 1 Putzmaschine neuester Construction; — zwischen 4 groß. Ortschaften die einzige Mühle; das Mahlgut wird Alles gebracht. Beste Mahl und Windlage der ganzen Prov Sachsen, ist wegen eingetretenem Todesfall für **9000 Mark.** mit den dazu gehörigen Gebäuden **zu verkaufen.** Reflekt. belieben Adr. unt. K. H. postlag. Bibra zu send.

Guts Verkauf. Ein in allernächster Nähe Lützens gelegenes schönes Bauerngut mit 66 Mgn. gutem Feld nebst Erndtevorräthen, todtem u. lebendem Inventar soll veränderungshalber sofort verkauft u. übergeben werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres darüber theilt an reelle Selbstkäufer mit **T. Franke,** Priv. Secr. in Lützen.

Gasthofs-Verkauf.

In einem **großen Dorfe** ist ein **Gasthof mit Tanzsaal,** überbauter **Kegelbahn, Scheune, Stallung Garten** u. s. w veränderungsalber zu verkaufen und mit 3—4000 ℳ. Anzahlung sofort zu übernehmen. Hierauf Reflektirende **Selbstkäufer** wollen ihre Offert. unter **H. W. 16.** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederlegen. [H. 2154.]

Eine flotte Bäckerei mit großer Kundschaft ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Adalbert Wesser,
Lindenau bei Leipzig,
Merseburger Str. No. 29.

Für Korbmacher.

Zwei tüchtige Korbmöbel-Arbeiter oder die es gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten bei

C. Gräbner in Halle, Mittelstraße.

Offene Stellen

für 2 Kochmamsells, 3 j. Mädchen zur Erl. der ff. Küche, 2 j. Kellner u. 1 Hausknecht durch

F. A. Pezerling, Töpferplan 4.

Gerste!

Ein gesetzter Kaufmann, der in Brauereien gut eingeführt ist, wünscht die Vertretung solider Häuser in Gerste. Franco Offerten sub H. J. 600 bef. die Expedition der „Dortmunder Ztg" in Dortmund.

Man wünscht mit einem feinen Fräulein oder einer feinen jungen Wittwe ein intimeres Verhältniß anzuknüpfen.

Correspondenzen unter „Fortuna" postlagernd Hauptpostamt Halle a. d. S.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verk. Ww. **Jäntsch** in Maschwitz.

Billiges Porzellan.

Eine Partie **runde Bratenschüsseln** und **2theil. Cabarets** gebe zum halben Fabrikpreise ab

Starke Porzellan-Waschschüsseln empfehle zu ℳ 1,50—2,00. [H. 52166.]

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 61.

Fliegenfänger à St. 30 u. 40 ₰, in Duz. bedeutend billiger, **Bierflaschen** zu 1 Seidel Inhalt à Duz. ℳ 1,50, im Hundert billiger, empfiehlt [H. 52167.]

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 61.

Von den ächten Gebr. **Gehrig**schen Zahnhalsbändern halte stets Lager. [H. 52168]

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 61.

---

1 halbverdeckter Kutschwagen

ist zu verkaufen. Näheres große Steinstraße Nr. 6 im Laden.

---

1 Holzpumpe,
1 eiserne Raufe,
1 Häckselbank

ist zu verkaufen. Näheres große Steinstraße Nr. 6 im Laden.

Für einen jungen Mann, der die Berechtigung zum einjähr. freiwill. Militär-Dienste besitzt, wird eine Stelle als Lehrling in einem Droguen- oder Waarengeschäft zum October c. gesucht.

Gefäll. Offerten sub **H. 1998a.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Stettin** erbeten.

Eine Mamsell, welche im Kochen und der Butterwirthschaft vollständig erfahren, kann sofort gute Stellung erhalten. Abschrift der Atteste einzusenden bei Hrn. Kaufmann **C. A. Lehmann** in Halle, Leipzigerstraße.

75000 Mk.

auf erste Hypotheken sofort auszuleihen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Triest,** Neue Promenade 14 I.

Für die bedeutendste Schwärzefabrik Deutschlands wird für Halle und Umgegend ein tüchtiger leistungsfähiger Agent gesucht. Franco-Offerten unter S. P. 1640 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Hofemeister sucht, tücht. Wirthschafterinnen weist sof. u. 1. Oct. nach Frau **Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

(Rechtschreibung Jacobi, I. Stufe.)

Eine mit allen Pflanzensäften bereitete Limonade, grösztes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde (nichts weniger als „Medizin" oder Geheimmittel), liefert dem daniederliegenden Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, aus denen er sich selbst durch Blut und Säftebesserung oft wunderbar schnell wider auferbaut, bringt ihm auch die Stoffe zur Verhinderung oder Ueberwindung des Brandes bei zugleich äuszerlicher Anwendung; diser wird abgestoszen, das brandige Fleisch bereitert und die Wunden heilen schnell, one Fieber und fast one Schmerzen, sogar Brandwunden, weil Entzündung schnell weicht. In allen Lazarethen und den andern Heilanstalten, auch in den Blinden- und Taubstummen-Instituten müszte dise Limonade officiell gebraucht werden. (Als König unter den Tränken heiszt sie Der Königtrank) — „Es tu't dem Menschenfreund weh, zu sehn, wie rasch zwar die Gefüle der Völker aufzuregen sind, wie langsam aber neue Gedanken in sie eindringen; wie sie, nach filen Richtungen reich cultiviert, in andern einem Brachfelde foll Unkraut gleichen. Erhaltung und Pflege des Lebens erscheint auch den gebildetsten Völkern noch rätselhaft, und misverstandene persönliche Freiheit fürt ins Elend; die Meisten sterben an den Folgen der ferderbten, fergifteten socialen Ferhältnisse, gegen welche alle Seuchen Kleinigkeiten sind! Auf denn zur werktätigen Gesundheitspflege! Die Grundlage aber der Gesundheit ist Sittlichkeit, die Grundlage der Sittlichkeit Religion. Der Tod durch Alterschwäche ist der naturgemäsze, der seltenste." So entschlief kürzlich auch die neunzigjärige Mutter des Gesundheitsrat Jacobi, des Erfinders des Königtranks *), bis zum letzten Tage noch jugendlich geistesfrisch. Hente oder morgen werde ich sterben, hatte sie gesagt, unp sie entschlief bei klarem Ferstande, leicht und gern; denn Sterben war ir Gewinn. „Wer in den Armen eines Faters einschläft, dem darf um sein Erwachen nicht bange sein."

„Gott will uns über alle Leiden und alle Schrekken der Natur
Die Faterhand hinüberreichen; doch reicht er sie dem Glauben nur."

Der Erfinder des Königtranks hat nun Fabrication und Fersandt des Extrakts dem Unterzeichneten übergeben, und bittet derselbe, alle Bestellungen an ihn zu richten; Consultationsbriefe wegen Krankheit können auch an den Gesundheitsrat Jacobi direct gesandt werden. Unterzeichneter fabriciert und fersendet in dem selben Hause, Friedrichstrasze 208, und hat die Fabrication unter die Aufsicht des Erfinders gestellt.

Nicht mer die fünfte Flasche gratis. sondern **jede Flasche Mark** 1½ (1.50). Für Ferpakkung: 1 Flasche = ℳ 0,20; 2 bis 3 Fl. = 0,30; bis 6 = 0,40; bis 8 = 0,50; bis 12 = 0,60; bis 20 = 0,80. Bestellung geschehe durch Postanweisung oder durch Correspondenzkarte; in diesem Falle neme Postforschusz.

Th. Schultz. Friedrichstrasze 208, **Berlin S. W.**

In **Halle a/S.** ferkauft (Hauptdepot) **F. Hille,** Geiststr. Nr. 71, **1½ Mark.**

Milzbrand-Vergiftung!

Am 9. März d. J. habe ich hier einen **milzbrand**-kranken Ochsen geschlachtet und mich dabei mit dem Schlachtmesser an der linken Hand verletzt. Zwei Hunde und eine Katze haben von dem Blute des Ochsen geleckt und sind crepirt, der eine Hund und die Katze schon am nächsten Tage, unter großen Krämpfen, mein Hund, den ich viel süße Milch habe saufen lassen, erst am vierten Tage. — Es stellten sich bei mir große Hitze im Kopfe und große Kopfschmerzen ein, mit Fieber und fortwährendem Brechen. Auch bekam ich Phantasiren, Arm und Hand wurden immer dicker. Der Arm bekam einen Umfang von mehr als einem Fuß. — Der Arzt erklärte es auch für Milzbrand-Vergiftung, und der Schulze machte einen Warnungsanschlag an meine Hausthüre. Der Arzt aber ließ mich ohne Hoffnung liegen, ist auch nicht wiedergekommen. **Milzbrand-Vergiftung** war ja auch nach meinem eigenen Wissen unheilbar. Als ich den Arzt fragte, ob er nicht zur Ader lassen wollte, sagte er, das würde nichts nutzen, es würde auch nicht mehr Blut fließen, weil das Blut schon zu dick geworden. Es entstanden nun große Löcher, das größte Loch an der innern Seite des Oberarmes wurde vier Zoll lang und drei Zoll breit, es ging beinahe bis auf den Knochen, es waren nur die reinen Sehnen noch; die Adern und ihr Schlagen war zu sehen. Sie waren wie Fäden, welche stark und welche schwach. — Zwei Tage nach dem Arzt kam Herr Jacobi, tröstete mich und erklärte, daß er mich mit Gottes Hülfe wiederherstellen werde, so wahr er kein Prahler und kein Pfuscher sei; auch wolle er keine Kurkosten nehmen, denn er sei kein gewöhnlicher Arzt; auch wolle er mir seine Medicin unentgeltlich geben, damit ich nicht denken solle, er wolle sich an meinem für unheilbar geltenden Leiden bereichern. Er kam am nächsten Tage wieder und brachte fünf Quart Königtrank, den ich nach seiner Anweisung täglich mehrmals innerlich und äußerlich brauchte. Hr Jacobi sagte, das Laufen der Jauche werde nach einigen Tagen aufhören, und so geschah es am vierten Tage, und alle Wunden fingen nun an sehr stark zu eitern. Zugleich bildeten sich über den ganzen Arm und über der ganzen Hand große dicke Schörfe, fast ein einziger dicker Schorf mit mehreren eiternden Löchern.

Gleich nach dem ersten Trinken des Königtranks habe ich große Linderung erfahren, und so oft ich ihn getrunken, fühlte ich sofort im Arm die größte Wirkung, große Kühlung. **Die fressende Hitze im Arm** (der heiße Brand!) **war schon nach dem ersten Trinken gewichen;** die übrige Hitze war nach 8 Tagen ganz weg. Die übrige Geschwulst verlor sich mit der fortgehenden Eiterung. Der Urin wurde gleich nach dem Trinken sehr dick und viel, und ich fühlte, wie jedesmal mehr Gift aus dem Körper gewichen und das Blut gesunder geworden war. Auch stellte sich bald nach dem Trinken der Appetit wieder ein, den ich ganz verloren hatte. Das **Fieber** (Wundfieber) war mit der fressenden Hitze **nach dem ersten Trinken gewichen.** Essen habe ich gedurft, was ich gewollt und mir geschmeckt. Salbe habe ich nicht angewendet, ich habe mit dem Königtrank die Wunden auswaschen müssen. Ich habe also gar nichts weiter gebraucht, als den Königtrank des Herrn Jacobi. Ohne ihn hätte ich sterben müssen, durch ihn hat mir Gott geholfen.

Göhlen bei Neuzelle, am 17 April 1863. Karl Gottlieb Kießling, Fischer.

Fon der **Ortsbehörde,** fom **Pfarramt** und durch **gerichtl. Erkenntnis beglaubigt,** wodurch der Geneseue wegen Schlachtens eines milzbrandkranken Tieres zu 10 Taler, event. 1 Woche Gefängnis ferurtheilt worden.

Göhlen bei Neuzelle, 28. April 1872. — Der heutige Tag hat der hiesigen Kirchengemeinde eine ganz besondere Freude gebracht. Der Erfinder des Königtranks, Herr Karl Jacobi in Berlin, hat nämlich, in Erinnerung an die bedeutende Kur, welche er hier durch seinen seitdem weit berühmt gewordenen Heiltrank ausgeführt hat, der hiesigen Kirche eine Orgel geschenkt, die unter freudiger Theilnahme der Gemeinde in dem heutigen Gottesdienste eingeweiht worden ist. — Der unterzeichnete Kirchen- und Gemeindevorstand fühlt sich verpflichtet, dem Geber hierdurch den Dank der Kirchengemeinde und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß Gott demselben dafür seinen reichen Gnadensegen schenken wolle.

Der Kirchen- und Gemeindevorstand.
Herrmann. Schöppe. Schulz. Triebke. Kanig.

☞ Morgen folgen Zeugnisse aus neuester Zeit.

*) Charlotte Jacobi, geb. Grabow (Berliner Patrizierfamilie), Predigerwittwe aus Münchenberg-Beerfelde. Der Gatte † 1842 an Krankheit und Arzt, alt 77 Jar, Urenkel des bekannten Gieszers des Gr. Churf. und Friedrich's I. Hygiëist Jacobi (unferheiratet) rechnet die edle Musica zur Gesundheitspflege, ist darum entschiedener Antiwagnerianer. („Kunstmäcen" und Antiwagnerianer!)

Annoncen-Expedition

von **M. Triest,**

Neue Promenade 14,

empfiehlt sich zur **prompten, spesenfreien** Besorgung von Anzeigen aller Art an alle **hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen zu deren **Original-Preisen.**

Einfaches **Actien-Lagerbier,** à Flasche 15 Rpf., in Seideln 9 Rpf., bei **Friedrich Trautwein,** große Steinstraße Nr. 16.

Eine Partie leere Oelbarrels sind billig abzulassen. Wo? zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein militairfreier junger Mann, mit doppelter Buchführung, Correspondenz u. Cassa vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein Lager von anerkannt bestem franz. **Jagd-** und **Schiesspulver, Schrot** und **Posten** in allen No., sowie **Zündhütchen,** bedeckte und unbed.

Wiederverkäufern berechne bei Abnahme von Original-Kisten Fabrik-Preise. ***Richard Fuss.***

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Baustelle.

1 Morg. Garten, n. der Bahn, auch getheilt, zu verkaufen

Merseburger Straße 13.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns durch Gottes Gnade ein kräftiges Mädchen geboren.

Wolferode, d. 18. Aug. 1876.
P. **Gaebelein** und Frau.

Danksagung.

Für die vielen liebreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche sie unserer Schwester **Marie Lehmann,** geb. **Sparmann,** während ihrer langwierigen Krankheit durch Unterstützung erwiesen haben, sagen wir allen unsern tiefsten Dank. Dank allen Denen, welche ihren Sarg mit Kränzen schmückten, und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Insbesondere Dank Herrn **Dr. Friedrich** für seine Opferwilligkeit, sowie Herrn Pfarrer **Herbst** für seine am Grabe gesprochenen Trostworte.

Radegast d. 17. August 1876.

Die trauernden Geschwister
Sparmann.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760819-13/fragment/page=0010